



MIGRATION UND
MENSCHENRECHTE:
ENTWICKLUNG
GEMEINSAM
GESTALTEN

LEITFADEN AMITIE CODE



Mit finanzieller Unterstützung durch die EU
<http://ec.europa.eu/europeaid>

Projekt AMITIE CODE

Awareness on Migration, development and human rights through local partnership - Capitalizing On DEvelopment
www.amitiecode.eu

Diese Publikation ist das Ergebnis von Beiträgen aller Partner und wurde koordiniert von:

Heike Kölln-Prisner

Stadt Hamburg/Hamburger Volkshochschule

Lucia Fresa

Stadt Bologna

Annalisa Furia

Universität Bologna

Miles Galdi

Stadt Bologna

Grafisches Design und Layout: Studio Talpa - www.studiotalpa.it

Umbruch: Lai-momo - www.laimomo.it

Drucker: LITOSEI srl, Rastignano - Bologna

Der Inhalt dieses Dokuments liegt allein in der Verantwortung der Partner des Projekts AMITIE CODE und kann unter keinen Umständen als Position der EU angesehen werden.

1 HERKUNFT UND INHALT DES PROJEKTS

1.1	Gemeinsame Werte und Verpflichtungen	3
1.2	Was wir aus dem AMITIE Projekt gelernt haben: Distanzen durch Wissen verkleinern	5
1.3	Migration, Entwicklung und Menschenrechte	8
1.4	Die 2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung	11

2 PROJEKTZIELE

2.1	Vom „Bewusstsein schaffen“ zum „Testen von Praktiken“	13
2.2	Die Sicherstellung des Einbezugs von lokalen Regierungen	15
2.3	Das Engagement der lokalen Bevölkerung stärken	16

3 AKTIVITÄTEN UND METHODEN

3.1	Aktivitäten	17
3.1.1	EYD 2015 Das Fest der Entwicklung, inklusive des “Terra die Tutti Film Festival”	17
3.1.2	Innovatives Training für Lehrer und Beamte	19
3.1.3	“Nächste Generation von Schulen” für Schüler und junge Menschen	22
3.1.4	Verbreitung und Kommunikationsaktivitäten	25
3.2	Die Identifizierung und die Einbindung von relevanten Akteuren	27
3.3	Koordination und Management	28
3.3.1	Technische Koordination und Projektmanagement	28
3.3.2	Beobachtung und Auswertung	29

1 HERKUNFT UND INHALT DES PROJEKTS

Dieses Projekt basiert, wie es alle Projekte tun sollten, auf allgemein geltenden Prinzipien und Überzeugungen. Diese Prinzipien basieren sowohl auf theoretischer Arbeit als auch auf erfahrenen Partnern, die sich im vorherigen Projekt “AMITIE – *ein Bewusstsein für Migration, Entwicklung und Menschenrechte durch lokale Zusammenarbeit schaffen*” zusammengefunden haben.

1.1. Gemeinsame Werte und Verpflichtungen (Autorinnen: Lucia Fresca und Annalisa Furia)

Mit diesen Richtlinien möchten die Projektpartner die Ziele des Projekts und die Arbeitsmethodik **jedem/r potenziell interessierten Bürger oder Organisation in ihrem Land** vorstellen. Sie möchten sie über das Projekt AMITIE CODE informieren, aber auch in unterschiedlicher Weise mit einbinden, sollte das Interesse bestehen sich aktiv zu beteiligen. Zu diesem Zweck ist es wichtig, die einzelnen Werte und leitenden Prinzipien zu verbreiten, um Partner zu informieren.

Zur gleichen Zeit dienen die Bemühungen der gemeinsamen Partner als eine erste gemeinsame Aktivität die Richtlinien zu verfassen, auch dazu, allgemeine Werte gemeinsam zu reflektieren, eine dauerhafte Realisierung der Aktivitäten in den verschiedenen nationalen Kontexten zu fördern und dem Aufbau einer europäischen Vision von globaler bürgerlicher Bildung um eine Verbindung zwischen Migration und Entwicklung herzustellen. Diese Seiten sind außerdem so etwas wie die Versicherung, dass Verfahren und Methoden der Realisierung funktionell sind, um die erhofften Resultate zu erreichen.

Die in diesem Paragraph vorgestellten **Werte** sind die Werte, auf denen das AMITIE CODE Projekt basiert. Die Annahme lautet, dass die **Verpflichtung** dieser Werte nicht etwas außenstehendes oder einleitendes für die Realisierung des Projekts ist, sondern ein innerer Teil des Prozesses. Jeder dieser Werte wird in seiner engen

Wechselbeziehung mit den anderen Werten bedacht und die hierauf kurz beschriebenen Prinzipien werden nicht per se wertgeschätzt, sondern eher kritisch ob ihres Einflusses auf die Qualität der Aktion betrachtet. In diesem Sinne sind sie entscheidend, um sowohl die Ziele des Projekts angemessen einzurahmen und in einen Kontext zu setzen, als auch um die allgemeinen und individuellen Methodiken, Praktiken und Kooperationsverfahren der Partner während des Projekts einzuordnen. Sie sind auch entscheidend, um ihren praktischen und theoretischen Einsatz für das AMITIE CODE Leitbild sicherzustellen.

Laut dem Handbuch mit dem Titel “Menschenrechte und Soziale Arbeit”, herausgegeben vom Zentrum für Menschenrechte der Vereinten Nationen in 1994, sind **Menschenrechte** nicht zu trennen vom Wissen und der Praxis aller Menschen, die soziale Arbeit verrichten, wobei **soziale Arbeit** meint: “Ein Menschenrechtsberuf, der als seinen Grundsatz den immanenten Wert jedes menschlichen Wesens hat und als sein Hauptziel die Förderung von gerechten sozialen Strukturen, die Menschen Sicherheit und Entwicklung bieten, während ihre Würde aufrecht erhalten wird” (S. 3). In erster Linie sind Menschenrechte Teil unseres nationalen und europäischen Rechtsrahmens, die die grundlegenden Werte, Standards und Ziele ausdrücken, auf denen unsere heutigen Gesellschaften basieren und mit diesen Normen muss unser System nun konform gehen. Zweitens, wie von dem Büro des hohen Kommissars für Menschenrechte der Vereinten Nationen¹ betont wurde, ein Menschenrechts Leitbild zu übernehmen bedeutet, sich auf die Realisierung der Rechte der Menschen, die **ausgegrenzt oder marginalisiert** werden, oder deren deren Rechte in Gefahr sind verletzt zu werden, zu konzentrieren. Solch ein Leitbild erfordert es eine ganzheitliche Sicht anzunehmen,

1 Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights: Frequently Asked Questions On A Human Rights-Based Approach To Development Cooperation, United Nations, New York/Geneva 2006, S. 16-18. Verfügbar unter: <http://www.ohchr.org/Documents/Publications/FAQen.pdf>, 13.11.2015.

die stets die Umwelt, in der wir handeln, bedenkt und ganzheitlich interagiert, von Einzelnen, Familien- und Gruppendimensionen, bis hin zu dem allgemeinen sozialen, politischen und legalen Dimensionen. Dieses Leitbild erfordert es, sich auf die **Teilnahme** und **aktive Rolle** der Menschen, aller Menschen, die es betrifft und die in eine Aktivität involviert sind, zu konzentrieren und sie wertzuschätzen.

Bei jedem Projekt, das ein auf Menschenrechten basierendes Leitbild übernimmt, so wie das AMITIE CODE Projekt, ist das Thema der **individuellen, kollektiven** und **institutionellen Verantwortunglichkeit** entscheidend. Während die institutionelle Verantwortung offensichtlich erscheint, da diese ihre eigenen Ziele und Verfahren in Abstimmung mit internationalen und nationalen Menschenrechtsnormen und Standards verwirklichen und definieren müssen, betrifft die gleiche Verantwortlichkeit auch Einzelne, die ebenfalls, wie vom Büro des hohen Kommissars für Menschenrechte der Vereinten Nationen betont wurde, "generelle Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft im Ganzen haben und zumindest die Menschenrechte anderer respektieren müssen"². Die gleichen Menschenrechtsverpflichtungen gelten für offizielle Vereine, Organisationen und andere nicht-staatliche Akteure und sie sind somit die **kollektive** Dimension mancher Menschenrechte und oft entscheidend, um ein Recht sinnvoll wahrzunehmen und zu realisieren.

Die formelle, aktive, informierte und sensible **Wahrnehmung** und **Einbeziehung** von lokalen und regionalen **Gemeinden** ist tatsächlich ein weiterer entscheidender Wert und eine weitere entscheidende Verpflichtung des AMITIE CODE Leitbilds, da der Prozess der Wahrnehmung und Einbeziehung einen wichtigen Einfluss auf die Fähigkeit hat, die verschiedenen, unterschiedlichen, überlappenden und manchmal konfliktreichen Kontexte zu verstehen, die häufig gekreuzt werden von der Intervenierung, dem Teilen und dem Aneignen von Ideen, Einblicken und Perspektiven, die sehr wahrscheinlich auf die Bedürfnisse der Kontexte und der

Erwartungen aller involvierter Akteure eingehen.

Wir glauben, dass die **Wertschätzung von Vielfältigkeit** eine entscheidende Bildungs- und Berufskompetenz ist. Es ist die Fähigkeit, alle Menschen gleich zu behandeln, gleiche und gerechte Behandlung und Möglichkeiten für alle zu unterstützen und ein Klima der Inklusion zu unterstützen, wo **vielfältige Gedanken und Formen des Ausdrucks** frei geteilt und integriert werden. Das UNESCO Manifest über kulturelle Vielfalt bestätigt, dass es in unseren immer vielfältigeren Gesellschaften essentiell ist, harmonische Interaktion zwischen Menschen und Gruppen mit mehreren, variierenden und dynamischen kulturellen Identitäten sicherzustellen, genauso wie ihre Bereitschaft zusammen zu leben. Kulturelle Vielfalt ist in diesem Sinne eine der Wurzeln der Entwicklung, die nicht nur im Sinne von ökonomischen Wachstum verstanden werden sollte, sondern auch als ein Mittel eine zufriedener, intellektuelle, emotionale, moralische und spirituelle Existenz zu erreichen. Vielfalt muss daher erhalten, erweitert und weitergegeben werden an zukünftige Generationen, als ein Beleg für menschliche Erfahrung und Hoffnung und um Kreativität und Dialog zu pflegen.

Wir betrachten das Projekt als eine Maßnahme um eine haltbare **Zusammenarbeit** unter Partnern zu etablieren, die Rolle des anderen wahrzunehmen, sie zu unterstützen und zusammen zu arbeiten, in der Absicht, eine Veränderung in unseren Städten zu fördern. Unsere Zusammenarbeit basiert auf **Inklusion** und **Offenheit**. Mit Inklusion meinen wir keine **Teilnahme** aufgrund von Rasse, Farbe, Geschlecht, sexueller Orientierung, Sprache, Religion, politischen oder anderen Einstellungen, nationaler oder sozialer Herkunft, Besitz, Geburt oder anderen Faktoren abzulehnen. Mit Offenheit meinen wir die unverfälschte und aufrichtige Kommunikation unter uns und die Verpflichtung, die **Begrüßung und Erweiterung** von Ideen und Vorschlägen, welche von Begünstigten der Aktivitäten des Projekts, Interessengruppen oder neuen Akteuren vorgebracht werden, die Interesse für das Projekt oder die aktuellen Themen zeigen, zu fördern.

2 Vgl. ders. S. 4

Die konsequente Übernahme eines auf Menschenrechten basierenden Leitbilds führt außerdem dazu, dass **nachhaltige** und **reproduzierbare** Aktivitäten entworfen und realisiert werden, weil es darauf abzielt, durch die Wahrnehmung und den Wert der aktiven Rolle und Teilnahme aller Akteure die Akteure zu befähigen, Fähigkeiten zu stärken und beidseitiges Wissen, beidseitige Zusammenarbeit und Informationsverfahren zu stärken. Der AMITIE CODE ist, dadurch dass er auf der Wahrnehmung und Einbeziehung von lokalen und regionalen Gemeinden und auf einem offenen Inklusionsleitbild basiert, in der Lage, bereits vorhandene und vergangene positive Verfahren zu verbinden und darauf aufzubauen; und auf die tatsächlichen und wirklichen Bedürfnisse der Leute und Gebiete einzugehen, ohne zu kopieren was bereits getan wurde und, zur gleichen Zeit, ohne den Anspruch "das Rad neu zu erfinden".

Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass **Kommunikation und Information** bei diesem Projekt Herausforderungen sein werden, aufgrund der Bildungsnatur des Projekts und der Komplexität der Themen zum gegenwärtigen Zeitpunkt (noch stärker in Zeiten wo Migration fälschlicherweise in europäischen Gesellschaften als eine Sicherheits- und Wirtschaftsbedrohung wahrgenommen wird). Wir teilen die Prioritäten unserer Kommunikation mit, um Menschenwürde zu respektieren und Fairness, Solidarität und Recht zu unterstützen, sowie um das öffentliche Verständnis für die Realität und Komplexität von Entwicklungen zu verbessern. Die Kommunikations- und Informationswerkzeuge sollten aus diesem Grunde **allen zugänglich** sein und Gebrauch machen von verfügbaren und verständlichen Daten, um sicherzustellen, dass alle Bilder mit klaren Referenzen zu dem Land oder zu der Person, die abgebildet wurde, ausgestattet sind. Damit wollen wir sicherstellen, dass – wo immer es möglich ist – diejenigen, deren Situation abgebildet oder erzählt wird, die Möglichkeit haben ihre Geschichte selbst zu kommunizieren, dabei wollen wir stereotypische Ausdrücke oder Bilder vermeiden und sowohl traditionelle, als auch moderne Medien nutzen.

1.2. Was wir aus dem AMITIE Projekt gelernt haben: Distanzen durch Wissen verkleinern (Autorin: Lucia Fresca)

AMITIE CODE ist der Nachfolger des Projekts AMITIE, welches es als Ziel hatte, die Kommunikationsfähigkeit von lokalen europäischen Autoritäten und nicht staatlichen Akteuren in Bezug auf Migration und Entwicklung zu verbessern. Diese Fähigkeit wird als Schlüsselaktion betrachtet, um ein besseres Bewusstsein, dass Migration und globale Entwicklung miteinander verbindet, unter Bürgern und lokalen Gemeinden zu schaffen, um das Verständnis für die Gründe von Migration zu erhöhen und um die Städte in ihrem demografischen Wandel und kultureller Vielfalt zu unterstützen und zu begleiten. Wir wollen der Durchschnittskommunikation entgegengetreten, denn diese hilft normalerweise nicht dabei Komplexität zu identifizieren.

AMITIE Partner, einschließlich der Repräsentanten der Länder Litauen, Italien, Spanien, Rumänien und Brasilien, haben zugestimmt, dass es nötig ist, einen effektiven interkulturellen Dialog zu aktivieren, um die Expertise der Ausführenden zu verfeinern, um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen. So wollen wir das Risiko, nur einen eingeschränkten Kreis von Bürgern, die bereits sensibilisiert sind, zu erreichen, überwinden, womit wir die Bemühungen, eine offene und vielfache Gesellschaft zu fördern, neutralisieren würden.

AMITIE wurde von März 2011 bis Mai 2013 durchgeführt und realisierte die folgenden Aktivitäten, die sich alle auf eine bestimmte Art darauf konzentriert haben, Distanzen durch Wissen zu verkleinern (Wissen über die Themen, voneinander, verschiedenen Ländern und Kulturen, Instituten und Rollen):

- eine **akademische Studie** zum Thema Migration, Entwicklung und Menschenrechte (MDHR) in Litauen, Italien, Spanien, Rumänien und Brasilien;
- vier Gruppenrunden mit dem **Fokus auf sozialer Kommuni-**

kation, involviert waren 135 Personen, darunter Migranten, neue Bürger und andere interessierte Akteure in Rumänien, Litauen, Italien und Spanien. Ergebnis war eine Empfehlung darüber, wie eine effiziente Kommunikationskampagne über den MDHR erstellt werden könnte³.

- eine **online Trainingsplattform** des MDHR, die von 111 Studenten genutzt wurde;
- **training von Beamten** zum Thema Migration, Entwicklung und Menschenrechte mit Hilfe einer online Lernplattform für Absolventen. (81 Menschen weitergebildet: 21 in Litauen, 30 in Spanien und 30 in Rumänien);
- training von 30 Beamten und Entwicklungshelfern mit Hilfe eines höheren Trainingskurses über Migration, Entwicklung und Menschenrechte in Italien;⁴
- **fortbildungsworkshops für Lehrer** von Sekundarschulen zum Erlernen von Methoden und Testwerkzeugen, um MDHR Inhalte in traditionellen Lehrplänen zu integrieren, teilgenommen haben 85 Lehrer, inklusive Schuldirektoren.
- **schulworkshops für Schüler** von Sekundärschulen in AMITIE Partnerländern, 550 Schüler haben teilgenommen;⁵
- **länderübergreifende Kommunikationskampagne** zum Thema “Das ist meine Geschichte. Oder unsere?”, gemeinsam vorgestellt auf einem internationalen Fest mit ungefähr 10.000 Teilnehmern, verschiedenen Events und Seminaren, verschiedenen Interessenten und online und offline Kommunikationswerkzeugen, wie animierte Infografiken und einem dem Thema gewidmeter Blog.⁶

Das Projekt wurde von der europäischen Kommission als eine

lokale Autorität mit guter Arbeit bei der Bildung des globalen Bürgers, besonders im Hinblick auf die **Teilnahme** und **Kreativität** vorgestellt.

Partner gaben an, dass die gleichen Aktivitäten zu unterschiedlichen Ergebnissen geführt haben, abhängig von der involvierten Stadt und hauptsächlich vom unterschiedlichen Aufbau der Zusammenarbeit. Tatsächlich, wo die Zusammenarbeit zahlreicher und vielfältiger war, beinhalteten die Ergebnisse einen Wandel in den Praktiken von lokalen Autoritäten und Politikern. Der Prozess der **direkten Einbeziehung von “neuen Bürgern”, Gemeinden und Diaspora Vereinen** hat das Wissen der Partner über die Vielfalt von bürgerlichen Gesellschaftsressourcen gestärkt, besonders nützlich war dies für die lokalen Autoritäten. Es hat ihnen gestattet kulturelle Vielfalt auszudrücken und **Beziehungen zwischen verschiedenen Akteuren und Projekten**, zum Beispiel zwischen den traditionell als “kooperierenden Akteuren” und den “immigrierten Akteuren” identifizieren, zu **kreieren und zu stärken**. Und es hat Raum geboten für die Migranten auch einmal Protagonisten zu sein und die Produzenten von europäischen Städtebildern und Geschichten. Jede involvierte Person in diesem Projekt lernt von der **Vielfalt der Partner und Menschen**, die **involviert** sind, da jeder **verschiedene Expertenfelder** abdeckt und **verschiedene Arbeitsansätze** zu jedem Thema mitbringt.

Die Teilnahme an den angebotenen Aktivitäten war hoch, konstant und variierte bezüglich der Kategorien der Teilnehmer, aufgrund der Diversität der Veranstaltungen, die wir angeboten haben. Eine Teilnahme, die beschrieben werden kann als breit und stark, wird als guter Anlass genommen zu glauben, dass Teilnehmer neues Wissen erworben haben oder zumindest positiv beeinflusst wurden. Politikmacher nahmen ebenfalls an Besprechungen und Veranstaltungen teil, besonders in jenen Städten, wo ein Partner eine lokale Autorität war. Die spanischen Partner

3 <http://www.youtube.com/watch?v=2wTaEtmEBQ>
<http://www.comune.bologna.it/amicie/training.php?id=13>

4 <http://www.comune.bologna.it/amicie/training.php?id=61>

5 <http://www.comune.bologna.it/amicie/training.php>

6 <http://www.comune.bologna.it/amicie/campaign.php>;
<http://www.comune.bologna.it/amicie/festival.php>;
<https://www.youtube.com/watch?v=L1Ya7ZuYGr4>

berichteteten sofort von Schwierigkeiten die Menschen zur Teilnahme an Trainings oder Kampagnen zu motivieren, ohne eine Bezahlung oder Kompensationen in Aussicht stellen zu können, denn im allgemeinen haben die Leute und Institutionen kein Budget für nicht vorgeschriebene Weiterbildungen zur Verfügung.

Die Relevanz, dass **weiterbildende Maßnahmen im Voraus geplant** werden müssen, besonders wenn mit Schulen zusammen gearbeitet wird, wurde überall mitgeteilt. Ein positiver Aspekt war, dass Lehrer aktiv involviert wurden, in dem sie die Schülerlabore **während der Schulzeit** realisiert haben. Das bedeutete, dass alle Schüler präsent waren und Lehrer sehen konnten, wie ähnliche Aktivitäten geplant werden können und wie Debatten über Themen wie Konsumarten und individuelle und Gemeinschaftsverantwortlichkeiten zum Thema globale Entwicklung, geführt werden. Außerdem wichtig war die **Kooperation mit den kulturellen Vermittlern**, die in den Schulen arbeiten.

Die Kombination von **theoretischem Wissen** über Migrationsthemen und **praktischen informellen Bildungsaufgaben** half Lernenden zu verstehen, dass Migration ein komplexer Prozess ist und dass positive Aspekte der Migration existieren und sie einen Entwicklungsfaktor und ein Entwicklungspotenzial für europäische Gemeinden darstellen. Es wurde ein größeres Wissen über unterschiedliche kulturelle Ausdrucksweisen und Kommunikationskanäle unter den Schülern und Lehrern verbreitet. Außerdem wurde Kommunikation zwischen eingeborenen und fremden Schülern verbessert, dank der Aktivitäten mit dem Ziel der allgemeinen Verständigung.⁷

7 In Bologna, wurden die folgenden Fragen verwendet um Interesse für die Themen zu wecken und Interaktion zu stimulieren:

- a. Ist Migration ein Recht?
- b. Ist Migration eine Entwicklungsquelle für die Wirtschaft und die ganze Gesellschaft?
- c. Können wir Entwicklung als Menschenrecht betrachten?
- d. Kann Migration auch eine Ressource für das Herkunftsland des Migranten sein?

Ein unerwartetes Ergebnis der Trainingsaktivitäten für lokale Autoritäten und NGO Akteure war der **Austausch zwischen Experten** in den verschiedenen Gebieten und Abteilungen. Das Feedback der Teilnehmenden war sehr gut und hat die Zusammenarbeit positiv beeinflusst. Beamte lernten wie wichtig interne und externer Kommunikation im Hinblick darauf ist, dass es sich um ein machtvolles Werkzeug handelt, welches dazu verwendet werden soll, Verbindungen zu schaffen, Raum für Dialoge zu fördern und das generelle Wissen und Vertrauen zu stärken, auch gegenüber der Aktivitäten. Die Universität von Bologna berichtete davon gelernt zu haben, sich mehr der regelmäßigen Zusammenarbeit mit lokalen Autoritäten und Organisationen zu verpflichten.

Die Bewusstseinssteigerungskampagne, angeführt von Cineteca di Bologna, schaffte einen **mitwirkenden Raum für Diskussionen und Kommunikation**, wo Migranten Protagonisten sein konnten. Diese Kampagne hätte auf jeden Fall länger anhalten sollen als 6 Monate, um einen echten Einfluss in Hinblick auf sozialen und politischen Wandel zu haben. Das Ende des Projekts hat in manchen Städten ein Nachlassen in sozialen Beziehungen und der Kommunikation bewirkt. Diese Städte werden nun mit der Wiederauferstehung des Projekts die Chance haben, diese wieder zu beleben. Jeder Partnerstadt hat strategisch günstige Orte für Veranstaltungen und Materialien angeboten. Überall wurde das Potenzial der Anzahl der günstigen Aktivitäten, die trotzdem einen hohen Bildungseffekt haben, anerkannt.

-
- e. Wie trägt der Migrant zum nationalen Wohlstand bei?
 - f. Kann die Bewegungsfreiheit und Rotation bessere Gelegenheiten für Entwicklungen, sowohl in dem Herkunftsland als auch im aktuellen Aufenthaltsland des Migranten, fördern?
 - g. Wie kann Migrationspolitik die Chancen für fremde Bürger eine Ressource und eine Quelle für Wohlstand für das Land in dem er/sie lebt zu sein, beeinflussen?
 - h. Wie kann Migration als ein Entwicklungsprozess kommuniziert werden?
 - i. Wie kann eine echte Teilnahme von Migranten zur Bildung einer lokalen integrierten Gemeinschaft gefördert werden?

Alle Partner stimmten zu, dass der **Haupteinfluss sowohl durch die Kommunikationskampagne, als auch durch das Training und die Schulworkshops, erreicht wurde**. Verschiedene Aktivitäten waren für verschiedene Zielgruppen geplant, deren spezifische Bedürfnisse wurden berücksichtigt und die ausgewählten Methoden waren für jede Gruppe relevant. Das **breite Publikum** wurde durch Kampagnen generell sehr effektiv angesprochen, aufgrund der Entscheidung echte Zeugen zu verwenden, die willig waren ihre Geschichten mit der lokalen Gesellschaft zu teilen. Die Zeugen waren ebenfalls befriedigt und dankbar für die Einbeziehung, da es ihnen dabei half sich in die Gastgesellschaft integriert zu fühlen. Im Allgemeinen mochte das Publikum die Kampagne, weil sie ihnen nicht beibringen wollte wie sie “richtig denken” sollten, sondern echte Menschen zeigte, welche involviert waren in Studium, Arbeit und Freiwilligendienst und die Öffentlichkeit hat so davon profitiert.

Gleichberechtigung der Geschlechter wurde gefördert, durch die geplante gleiche Anzahl von weiblichen und männlichen Teilnehmern an den Aktivitäten, Hauptsprechern bei den Events, Zeugen etc. Umweltschonung wurde sichergestellt in dem die physischen Ressourcen nur vorsichtig verwendet wurden und das Projekt versuchte den Verbrauch von Papier, Elektrizität, Benzin etc. so weit es ging zu reduzieren.

Die **Kooperation der Partner** war exzellent, konnte aber eine Distanz, kreierte durch eine neue politische Führung in der Stadt Recife, nicht überwinden. Neben Koordinationstreffen, wurde der regelmäßige Kontakt zwischen den Partnern, um Probleme zu lösen und Ansichten auszutauschen, über die folgenden Schritte der Projektrealisierung, gehalten durch Email, Telefon oder Skype⁸.

8 “Wir mussten unsere eigene interne Diversität (der Kulturen, Hintergründe, Professionalität) der AMITIE Partner überwinden, was uns erlaubt einen Konsens bezüglich der Richtung und Vision zu erreichen, um

Das Projekt half dabei **eine gute Kooperation mit Journalisten** in Litauen **zu etablieren**, während die Beteiligung der Medien in anderen Ländern weniger sichtbar war. Die Beziehung zu staatlichen Autoritäten war schwach und hätte adäquater angesprochen werden müssen, um die Nachhaltigkeit und die Wiederholbarkeit der Projekte zu unterstützen. Zu guter Letzt... die **Beziehung mit den am Ende Begünstigten und Zielgruppen** hat die Erwartungen und Ideen gefördert, welche Themen sinnvollerweise beim AMITIE CODE bedacht und angesprochen werden sollten, wenn das Projekt fortgeführt werden würde.

1.3. Migration, Entwicklung und Menschenrechte (Autorin: Annalisa Furia)

Migration, Entwicklung und Menschenrechte sind komplexe und sich überschneidende Phänomene. Das Verständnis von ihren vielfältigen Dimensionen und Verbindungen, zusammen mit ihrer Integration in die Politik, Praxis und Verfahren, repräsentiert die Gesellschaft. **Migration** kann nicht länger als ein gelegentliches Phänomen betrachtet werden, so wie es bisher immer der Fall war und wie es wohl auch in der Zukunft beibehalten wird, ein struktureller Teil unserer Gesellschaft. Obwohl das Thema regelmäßig in einen wirtschaftlichen oder sicherheitsbezogenen Kontext gesetzt wird, ist Migration ein “totaler sozialer Fakt”, ein Phänomen, welches überall in der Gesellschaft Konsequenzen hat, dazu gehören Wirtschaft, Recht, Politik, Kultur und Religion. Es ist ein dynamisches und sich immer veränderndes Phänomen, das einen deutlichen Einfluss auf das Leben derer hat, die

die Kampagne und generell das Projekt zu entwickeln. Besonders unsere verschiedenen Kapazitäten, Ideen und Inspirationen aufwerten, welche die AMITIE Produkte so stark und transnational machen.” (Giulia Grassilli, AMITIE Kampagne Koordinator)

migrieren, aber auch auf jene, die mit Migranten und Menschen auf der Reise zusammentreffen, interagieren, zusammen leben und arbeiten. Während es leicht mit Bildern von Tragik, Leid, Missbrauch und Kriminalität in Verbindung gebracht, und in der öffentlichen Debatte damit assoziiert wird, ist Migration auch eine entscheidende Ressource. Es ist der Ruf nach Veränderung und wenn es in einen angemessenen Kontext gesetzt und wertgeschätzt wird, kann es ein wertvoller Faktor des Wandels werden.

Entwicklung wurde bisher im größten Teil von ihrer eher kurzen Geschichte, als wirtschaftliches Wachstum und Technologietransfer wahrgenommen, als ein Wachstum des nationalen Einkommens, welches in Form des BIPs gemessen werden kann. Die ursprüngliche und generelle Idee war es, dass Wirtschaftswachstum und Technologie eine verständliche und damit auch soziale, bildende und politische Entwicklung der Gesellschaften fördern können. Die Analyse der vielen Niederlagen von Entwicklungskooperationsprojekten zusammen mit dem radikalen Paradigmenwechsel, der vor allem angetrieben wurde von Amartya Sen und Mahbub ul Haq, hat seit den 90ern dazu geführt, dass ein angemesseneres Verständnis von Entwicklung übernommen wurde, das von der menschlichen Entwicklung. Bei **menschlicher Entwicklung**, wie von Menschenentwicklungsprogrammen klar deutlich gemacht wurde, geht es darum “den Reichtum des menschlichen Lebens auszuweiten, statt einfach nur den Reichtum der Gesellschaft in welcher die Menschen leben. Es ist ein Leitbild, dass sich darauf konzentriert faire Chancen und Entscheidungen für alle Menschen zu schaffen”⁹. Anstatt sich nur auf Wirtschaftswachstum zu konzentrieren, fokussiert sich die menschliche Entwicklung auf das Wohlergehen der Menschen, auf die Steigerung ihrer Fähigkeiten und darauf das zu tun, was relevant für ihr Leben ist.

9 Menschenentwicklungsprogramm, *What is Human Development?* Verfügbar: <http://hdr.undp.org/en/content/what-human-development>, 12.11.2015.

Die breite Anzahl von UN Konventionen und Erklärungen zu der EU Satzung über Grundrechte, nationalen Verfassungen, **Menschenrechtsnormen** und Prinzipien sind Teile unseres nationalen und europäischen Rechtsrahmens. Sie versorgen unsere Gesellschaft mit grundlegenden Werten und generellen Zielen, sowie Standards und Prinzipien des Handelns. Häufig beschuldigt als Instrument der westlichen Interessen benutzt zu werden, ist der Schutz und die Förderung der Menschenrechte in zeitgenössischen Gesellschaften hauptsächlich einhergehend mit der Förderung von Gleichberechtigung und Antidiskriminierung durch die Verstärkung von Sozialleistungen und der institutionellen Anerkennung von Unterschieden. Dies geschieht durch die Anerkennung der kulturellen Rechte und der Rechte zur Teilnahme, sowohl von Einzelnen als auch von Gruppen und durch den Aufbau von angemessenen und mehrstufigen Trainingsstrategien, darauf abzielend Prozesse zu verstärken und Kommunikationskampagnen zugänglich zu machen. Menschenrechte sind demnach ein kostbarer Teil unseres Lebens, ein kostbares Werkzeug um Ungleichheit, Missbrauch und Diskriminierung zurückzudrängen. Ihr Schutz kann nicht als eine Belastung empfunden werden, welche anderen auferlegt wird. Es sollte eher wahrgenommen werden als eine gemeinsame, kollektive und individuelle Aufgabe. Jedes dieser Themen (Migration, Entwicklung, Menschenrechte) kann und wird oft separat angesprochen, indem sich auf das spezielle Wissen, die Sprache und Technik jedes Sektors gestützt wird. Erst in jüngster Zeit, und als ein Ergebnis des lauten Rufes nach Integration und Koordination von Lernenden und Fachleuten, ist die Verbindung von Entwicklung und Migration auf der internationalen und europäischen Agenda hochgerutscht.

Wie bereits im AMITIE Kontext Report betont wurde, welche den theoretischen Rahmen, auf den der AMITIE CODE¹⁰ aufbaut¹⁰, liefert, ist ein erster Schritt um Entwicklung und

10 Der AMITIE Kontext Report wurde geschrieben von Bernardo Venturi, Gustavo Gozzi und Annalisa Furia in der ersten Phase des Projekts

Migration zu verbinden bereits in den 1970ern durch den falsch verstandenen Slogan “Lasst uns ihnen nach Hause helfen” formuliert worden. Später basierte Migrationspolitik auf dem Mythos der Rückkehr – früher oder später – der Migranten “nach Hause” und auf der Konzeptualisierung von Migration allein in wirtschaftlichen Dimensionen.

Eine weiter entwickelte und komplexere Art um Migration und Entwicklung zu verknüpfen, wurde, von dem Konzept der **gemeinsamen Entwicklung**, welches in den 1980ern entstanden ist, angeboten. Laut Amir Naïr, ist die gemeinsame Entwicklung ein “Vorschlag um Immigration und Entwicklung auf eine Art zu integrieren, dass beide, das Herkunftsland und das Migrationsland von dem Migrationsstrom profitieren. Das bedeutet, mit dem Verständnis der beiden Länder eine Beziehung zu schaffen, laut derer der Beitrag der Immigranten in dem Ziel-land keinen Verlust für das Herkunftsland bedeutet.”¹¹ Dieses komplexe Konzept impliziert etwas ganz anderes aus “Lasst uns ihnen nach Hause helfen”. Es impliziert eine Idee von Migranten als aktive Protagonisten des Entwicklungsprozesses, von gemeinsamen Projekten von denen beide Gesellschaften, die der Herkunft und die des Ziels, profitieren können. Weiter können verschiedene Verbindungen und Formen der Inklusion, Anerkennung und Integration “Hier” und “Dort” davon profitieren. Während es einerseits faszinierend ist, kann das Konzept von gemeinsamer Entwicklung andererseits nur als ein Schlagwort für traditionellere Projekte benutzt werden, wo Migranten als bloße Profiteure involviert sind, oder die darauf abzielen den Migranten ihre Rückkehr zu erleichtern, oder noch einfacher, das Weiterschicken.

AMITIE. Der Report steht zur Verfügung unter: http://www.comune.bologna.it/amicie/allegati/1329396739_Context%20Report%20%20full%20text%20web.pdf 12. November 2015. S. 6 und 7.

11 Vgl. ders. S. 6

In letzter Zeit, im September 2006, wurde der Dialog auf höchster Ebene (High-level Dialogue = HLD) über internationale Migration und Entwicklung von der Vereinigung der UN Generäle organisiert, um die multidimensionalen Aspekte von internationaler Migration und Entwicklung zu diskutieren. Die Ergebnisse des Dialogs auf höchster Ebene haben zur Übernahme von vielen Dokumenten und Strategien geführt, unter ihnen der von der Kommunikation der Kommission betitelt “Die Maximierung des Entwicklungseinfluss von Migration” (COM(2013) 292 final). Der zweite UN Dialog auf höchster Ebene zu dem Thema hat 2013 stattgefunden und zu der einstimmigen Annahme der Deklaration geführt, in welcher die Notwendigkeit “der komplexen Wechselbeziehung zwischen Migration und Entwicklung” angesprochen wird, ständig wiederholt mit der Notwendigkeit “die Menschenrechte und fundamentalen Freiheiten aller Migranten, unabhängig von ihrem Migrationsstatus” zu fördern.¹²

Neben den offiziellen Dokumenten und Erklärungen, ist die Integrierung von Entwicklung, Migration und Menschenrechte entscheidend, um effektiv die Herausforderungen anzusprechen, die von Migrationsphänomenen und der ungleichen Verteilung der Fähigkeiten in der Welt gestellt werden. Aber es ist eine komplexe und schwierige Aufgabe, da es nicht einfach nur bedeutet, dass Migranten “Werkzeuge für die Entwicklung” werden sollten, oder das Entwicklungszusammenarbeit ausgeweitet werden sollte, um Migration zu verhindern. Eher bedeutet es, sich der Einflüsse und verschiedenen Folgen in Bezug auf Migration, Entwicklung und Menschenrechte bewusst zu sein, allen von ihnen und nicht nur zwei von ihnen. Das bedeutet, die Bemühungen dieser Themen in Theorie und Praxis auf eine koordinierte und ganzheitliche Art und Weise anzusprechen

12 Vergleich: Erklärung des Dialog auf höchster Ebene zum Thema Migration und Entwicklung (A/68/L5), Punkt 2 und 10, verfügbar unter: http://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/68/L.5, 12.11.2015

und sich einen kritischen Ansatz gegenüber dem instrumentellen Gebrauch von Konzepten oder Theorien, oder irgendwelchen anderen in einzelne Teile aufgespaltene Lösungen und Ansätzen, zu erhalten.

Es bedeutet die Menschen, seien es nationale Bürger oder Migranten, und die Gemeinschaften von Menschen in den Mittelpunkt jeder Handlung und Interaktion zu stellen. Es bedeutet einen echten und somit extrem schwierigen und herausfordernden Wandel durch die Art und Weise wie wir über Migration, Entwicklung und Menschenrechte denken und handeln, zu verteidigen.

1.4. Die 2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung (Autor: Ulrich Schenck)

Eine weitere Quelle der Projektbegründung ist eine recht neue: **die 2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung** der Vereinten Nationen. Dieser allumfassende Ansatz, die Millenniumsziele zu überarbeiten und den Horizont für Politik und Politiker zu erweitern, spiegelt die Prinzipien, die mit diesen Projektzielen und Absichten (und Grundsätzen) in Einklang stehen, gut wieder:

Am 25. September 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen eine neue Agenda: Die “2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung”.¹³ Die neue Agenda, eine Neufassung der vorherigen “Millenniumsziele”, folgt einem universellen Ansatz und überträgt mehr Verantwortung an die entwickelten Länder. Sie formt außerdem die Basis für eine sich verändernde globale Beziehung. Die 17 neu entwickelten nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) verbinden die Prinzipien der Nachhaltigkeit mit wirtschaftlicher, die Umwelt betreffender und sozialer Entwicklung.

Was sind die neuen Dimensionen? Eine signifikante Änderung ist **SDG16**, welchen des Fokus auf die Wichtigkeit von Frieden, guter Regierung und miteinbezogene Institutionen für nachhaltige Entwicklung legt. Als eine erste Reaktion sagten externe Experten, dass die Anfälligkeit von SDG 16s Thema bedeutete, dass es ist nicht möglich ist, das Ziel auf eine knappe, leicht zu kommunizierende und zu guter Letzt handlungsorientierte Art zu verfassen.

Weiterhin erkannten die Autoren der Agenda die Relevanz der regionalen und lokalen Strukturen, die regionalen ökonomischen Situationen und die speziellen Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung an. “Regionale und lokale Rahmenbedingungen können die effektive Übersetzung von nachhaltiger Entwicklungspolitik in konkrete Handlungen auf nationaler Ebene erleichtern” (Kapitel 21).

Hinzu kommt, dass es mehr transnationale Akteure als jemals zuvor gibt, die in internationale Beziehungen involviert sind, inklusive kommerzieller Unternehmen mit globalem Handlungsspielraum, philanthropische Organisationen (so wie die Bill & Melinda Gates Foundation und Open Society, gegründet von George Soros) und internationale Nicht-regierungsorganisationen wie Greenpeace.

Wichtig für das Aufbauen von Beziehungen auf den verschiedenen räumlichen Ebenen ist Ziel 17 mit dem Titel “Die Mittel zur Realisierung und Revitalisierung von globalen Beziehungen für nachhaltige Entwicklung stärken”.

Die Unterstützer der Agenda schreiben, dass sie einen “revitalisierenden und erweiternden globalen Partner und gleichermaßen ambitionierte Mittel der Realisierung” brauchen (Kapitel 60). Sie hoffen, dass das Dokument ein stärkeres globales Engagement fördern wird, die Regierungen, zivile Gesellschaften, den privaten Sektor und andere Akteure zusammen bringt und noch viele weitere Ressourcen mobilisiert.

Zu guter Letzt werden Folge- und Rückblickprozesse auf

¹³ Für weitere Informationen: <http://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/>

verschiedenen räumlichen Ebenen geplant. Sie werden offen und transparent sein, zur Teilnahme einladen, Inklusionscharakter haben und die Involvierung von allen relevanten Interessenten erweitern:

- Auf nationaler Ebene sollen alle Mitgliedsstaaten unterstützt werden, eine ambitionierte nationale Antwort zu der allgemeinen Realisierung der Agenda zu entwickeln. Diese kann auf bereits existierende oder geplante Instrumente, so wie nationale Entwicklung und nachhaltige Entwicklungsstrategien, aufbauen.
- Wiederholungen und Rückblicke auf regionaler und lokaler Ebene können nützliche Methoden für das Lernen liefern, ebenso freiwillige Rückblicke, das Teilen der besten Praktiken und Diskussionen über geteilte Ziele. Kooperationen mit regionalen und lokalen Autoritäten sollten initiiert werden.

Gleichermaßen wichtig und inspirierend für die Projektentwicklung ist **SDG4**, welches sich auf Bildung konzentriert und darauf abzielt gleiche Qualität von Bildung nach dem Inklusionsprinzip und lebenslange Lernmöglichkeiten für alle zu sichern und fördern. Ziel 4.7 sagt im Detail das folgende: “Bis 2030 sicherzustellen, dass alle Lerner Wissen und Fähigkeiten erwerben, die gebraucht werden um nachhaltige Entwicklung zu fördern, einschließlich unter anderem, durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensstile, Menschenrechte, Geschlechtergleichheit, Förderung von Frieden und Anti-Gewalt Kulturen, globaler Bürgerschaft, die Wertschätzung von kultureller Vielfalt und von dem Beitrag der Kulturen zu nachhaltiger Entwicklung”. Obwohl Indikatoren für 4.7. noch diskutiert werden, während diese Richtlinien geschrieben werden, ist die UNESCO “Bildung 2030 Agenda” der Rahmen für die Realisierung von 4.7, welche einen **kognitiven, sozioemotionalen und verhaltensorientierten Ansatz**, d.h. einen “transformativen” Ansatz stellt.

Zusammenfassend hat die Definition und Proklamation der SDG 2030 Agenda das Projekt informiert und beeinflusst. Sie unterstreicht die Wichtigkeit der gemeinsamen Entwicklung und des Bildungsansatzes und inspiriert den Pfad den dieses Projekt gewählt hat: Auf lokaler Ebene für einen Wandel von globalen Themen arbeiten. Das Bedürfnis nach dezentralisierten Aktionen und Netzwerken, das Formen von Verbindungen zwischen Städten in entwickelten und weniger entwickelten Ländern, wurde von dieser Agenda betont.

2 PROJEKTZIELE

Die Ziele dieses Projekts werden unten beschrieben. Sie sind als eine Fortsetzung des vorherigen Projekts AMITIE gedacht, ergreifen aber weitere Maßnahmen. Das Projekt basiert weiterhin auf den gleichen Werten und Prinzipien, die Ziele sollen nun in den lokalen Gemeinden verbreitet werden: die Praxis wird getestet und umgesetzt, die Interessenten eingebunden um diese Bemühungen auch nach der Lebenszeit des Projekts fortzusetzen, und relevanten Akteuren mit einbezogen, all dies wird entscheidend sein für diesen Schritt. Um einen dauerhaften Eindruck zu hinterlassen, sollten lokale Autoritäten eine relevante Rolle spielen, aber genauso wichtig ist die Einbeziehung der lokalen Gemeinden.

2.1. Vom „Bewusstsein schaffen“ zum „Testen von Praktiken“ (Autorin: Lucia Fresca)

AMITIE CODE ist ein Entwicklungs-Bildungs-Projekt (oder Projekt zur globalen Bürgerbildung) in dem Bereich des nicht formellen Lernens, welches auf 14 Partner in 6 EU Ländern aufbaut und von einer lokalen Autorität koordiniert wird. Lokalen Autoritäten wurde eine zunehmend wichtige Rolle in der Entwicklungs-Bildung und den bewussteinsschaffenden Aktivitäten zuerkannt. Tatsächlich, als politische Akteure haben sie vielleicht eine spezifische Kompetenz in Gebieten verwandt mit Entwicklung, so wie Migration und Bildung zum Beispiel. Und ihre Aktionen führen vielleicht zu politischem Wandel und einem Wandel in der Einstellung der Bürger, welche wiederum die nationale Politik beeinflussen könnten.¹⁴ Bei AMITIE CODE geht es darum **die Migration und Entwicklungsverbinding umzuformen, vom Bewusstsein zur Praxis**, in dem wir einem Menschenrechtsleitbild folgen. Dieser Paragraph wird kurz die Eigenschaften der EU Politik und die

Aspekte, die der AMITIE CODE durch Training zu entwickeln versucht, zusammen fassen.

Im Dezember 2005 übernahm die Europäische Union einen **globalen Ansatz für Migration und Mobilität** (GAMM), um die Migrationsphänomene auf integrierte Art und Weise anzugehen und in Partnerschaft mit dritten Ländern, identifizierten sie drei Hauptthemen: Legale Migration, unregelmäßige Migration, Migration und Entwicklung. Im Dezember 2011 wurde ein viertes Gebiet hinzugefügt mit dem Thema internationaler Schutz und Asyl.

Ein 2007 **EU Bericht zum Thema Politikzusammenhalt für Entwicklung**¹⁵ gab klar an, dass Politik im Gegensatz zu Entwicklungskooperationen einen starken Einfluss auf Entwicklungsländer hat, trotzdem bleibt das Bewusstsein in Nicht-Entwicklungs-Abteilungen darüber niedrig. Handel, Umwelt, Klimawandel, Sicherheit, Agrarwirtschaft, Fischerei, Arbeit, Migration, Informationsgesellschaft, Transport und Energie sind im Moment die Politiken, die einen Effekt auf die wirtschaftliche, soziale, die Umwelt betreffende und politische Situation und die Zukunftsaussichten in Entwicklungsländern haben. Aus diesen Politikbereichen wurden einige außerordentliche Themen identifiziert, die durch Synergien mit Entwicklungspolitik gestärkt werden könnten und eines dieser Themen war Migration.

In 2013 erklärte die Europäische Kommission, dass effektiver Politikzusammenhalt von entscheidender Wichtigkeit für effektive Integration von Migration in der Entwicklungspolitik ist und auf und zwischen allen relevanten Ebenen, inklusive regionalen und lokalen, verfolgt werden sollte. Sie sagte außerdem, dass Entwicklungsplanung, ausgetragen von lokalen Autoritäten, größere Aufmerksamkeit gewährleistet, da Städte das Potential haben als Beschleuniger von sozialem Wandel zu agieren. Weitere Botschaften waren, dass der **effektive Einbezug von zivilen Gesellschaften bei lokaler Planung** von Migration und Entwicklung verfolgt wer-

14 Personal Arbeitsdokument der europäischen Union: DEAR in Europe, SWD 2012, S.457.

15 Arbeitsblatt der Kommission: EU Report on Policy Coherence for Development, COM 2007, S. 545.

den muss und dass, in der Absicht den Profit der Migration für die Entwicklung zu maximieren, mehr Arbeit gebraucht wird, um eine zufriedenstellende Wissensbasis zur Verfügung zu stellen.¹⁶

Die Beziehung zwischen Migration und nachhaltiger Entwicklung wird jetzt in der 2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung reflektiert, welche unterstreicht, wie Migranten zur Entwicklung beitragen und wie eine bessere Regelung von Migration globale Ungleichheiten reduzieren kann.¹⁷

Wie auch immer, 2015 hat ein Artikel internationale Politikdiskussionen zum Thema Migration und Entwicklung analysiert und diese in Kontrast gesetzt mit der aktuellen Migrations- und Entwicklungspolitik und den Praktiken in elf europäischen Ländern, welche unter den Haupt-Befürwortern des internationalen Diskurs waren. Eine Schreibtischrecherche lieferte die Basis für eine komparative Analyse von ihrer M&D Politik, ihren Strategien und ihrem institutionellen Hintergrund, um diese zu formulieren und zu realisieren. Der Vergleich zeigt, dass M&D Politik und Praxis in einer vorläufigen und experimentellen Phase bleiben, und dass die Länder Schwierigkeiten haben, ihre internationale Position in ihrer eigenen Politik zu reflektieren. Während die meisten Länder das Entwicklungspotenzial der Migration im internationalen Diskurs betonen, reflektieren sie immer noch ein Verständnis von Migration als ein Problem mit kurzfristigen Haushaltsinteressen.¹⁸

Im GAMM wurde nationaler Politik und nationalen Akteuren viel Aufmerksamkeit geschenkt, dabei wurden viele wichtige und extrem kreative institutionelle Akteure, in diesem Falle lokale und

regionale Autoritäten, außen vor gelassen. Mit Fokus und Priorität für das Migrationsmanagement, welches traditionell nationalen Akteuren überlassen wird, ist es nun in letzter Zeit so gekommen, dass die internationale Gemeinschaft begonnen hat, lokale Autoritäten als einen wichtigen Akteur in dem Bereich der Migration und Entwicklung anzuerkennen. Das UNPD Programm für gemeinsame Migration und die Entwicklungsinitiative (JMDI) waren 2008 Vorreiter in diesem Bereich und haben gerade erst, gemeinsam mit dem Projekt IOM, ein weißes Papier über Hauptstrommigration in lokaler Entwicklungsplanung veröffentlicht.¹⁹ Das weiße Papier bestätigt eine Verbindung zwischen Migration und Entwicklungsaufgaben und es erklärt **die Notwendigkeit eines rechts-basierenden Leitbildes über Migration und Entwicklung zu übernehmen, wo die Respektierung der Rechte von Migranten als eine Voraussetzung für jede andere Art der Politik verstanden wird.**²⁰ Es schlägt weiterhin vor, Migration als ein Phänomen von multidirektionalen Bewegungen anzuerkennen und die menschliche Mobilität als ein passenderes Konzept, als Migration in einem lokalen Kontext. Dies umfasst besser die komplexe und unterschiedliche Natur der Bewegung von Menschen in Beziehung zu den Entwicklungsmöglichkeiten.

Während AMITIE CODE werden neue Partner, die nicht in der ersten Phase teilgenommen haben, die Gelegenheit haben, sich durch Trainingsmöglichkeiten für das Verständnis von lokalen und regionalen Eigenschaften von Migration und Entwicklung einzubringen, sowohl im Hinblick auf Trends und Muster, aber auch von einem sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus. Alle Partner

16 Maximising the development impact of migration – The EU contribution for the UN High-level dialogue and next steps towards broadening the development-migration nexus, COM 2013, S. 292.

17 sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld

18 Niels Keijzer, Julie Héraud und Malin Frankenhaeuser: Theory and Practice? A Comparative Analysis of Migration and Development Policies in Eleven European Countries and the European Commission, 26.3.2015.

19 White Paper: Mainstreaming Migration into Local Development Planning and Beyond, 2015, <http://publications.iom.int/books/white-paper-mainstreaming-migration-local-development-planning-and-beyond#sthash.WYqbWSMr.dpuf>

20 Vergleich: AMITIE Context Report, “A human rights-based approach”, S.13-20, www.comune.bologna.it/amtie/allegati/1329396739_Context%20Report%20-%20full%20text%20web.pdf

werden einen Beratungsmechanismus für Interessenten errichten, der ihre Kapazitäten erweitert und die Teilnahme von Migranten in der Projektkoordination sicherstellt. Sie werden außerdem **institutionelle Unterstützung für das Vernetzen und Stärken von Migrantenvereinen**, aber auch den Mechanismus der ihre Kapazitäten erweitert, bieten und die Nachhaltigkeit ihrer Aktionen sicherstellen. Dies tun sie mit einem Blick auf die Förderung gemeinsamer Entwicklungsprojekte in ihren Herkunftsländern, aber ebenso werden sie sich um soziale Inklusion durch Teilnahme in Gaststädten kümmern.

Eins von AMITIEs Zielen war es Bewusstsein zu erweitern und eine Art Eigentumssinn für die Relevanz von Zusammenarbeit in der Politik innerhalb lokaler Autoritäten, besonders auf technischer, sektorübergreifender Ebene, zu entwickeln.

Wie auch immer, kohärente Politik aufzubauen ist keine einfache Arbeit, verlangt eine Langzeitstrategie, aber es gibt tatsächlich viele Beispiele für effektive Politikzusammenarbeit zum Thema Entwicklung auf lokaler Ebene. Mit AMITIE Code werden die Bemühungen solche Politik ausgedehnt oder verfeinert.

AMITIE CODE hat sich Bereiche der Intervention ausgesucht, um diese weiter zu entwickeln. Diese Gebiete sind die Bildung und Ausbildung von Verstärkern (Beamte, Migrantenvereine und Lehrer), Schüler, Jugend- und Diaspora-Engagements, Mobilisierung von traditionellen und neuen Interessenten und die Stärkung von transnationalen Partnerschaften zum Thema M&D.

Die Ziele des Projekts, wie sie weiter erklärt werden auf den folgenden Seiten, sind es eine größere Unterstützung aus der Bevölkerung für fairere Beziehungen zwischen entwickelten und Entwicklungsländern zu mobilisieren, in dem stadtweit einsehbare Aktionen entwickelt werden und die Politik durch Training, Kooperation und Bildung zu sensibilisieren, damit vor allem abzielend auf Schlüsselfaktoren und Verstärker. Die Aktion beabsichtigt weiterhin Schüler und Jugendliche aktiv zu verpflichten, dank der Präsenz des ECCAR Netzwerks in fast 80 Städten und 22 Ländern, um Gleichberechtigung, Menschenrechte und nachhaltige Lebensweisen zu fördern, angefan-

gen mit dem interkulturellen Kapital, welches sie mitbringen. In Bezug auf die Verstärker zielen Bildungsaktionen auf Lehrer sekundärer Schulformen, Beamte und Migrantenvereine in der Absicht Politik zu stärken und Fähigkeiten und Kapazitäten zu entwickeln, um die Migration und Entwicklungsverbindung zu aktivieren.

2.2. Die Sicherstellung des Einbezugs von lokalen Regierungen (Autorin: Heike Kölln-Prisner)

Obwohl Entwicklungs- und Migrationspolitik auf nationaler und internationaler Ebene entschieden werden, spielen die lokalen Autoritäten eine wichtige und **entscheidende Rolle dabei sie auf lokaler Ebene umzusetzen**, denn sie müssen oft mit Herausforderungen und Fehlern umgehen. Dazu kommt, dass ihre Rolle dabei dezentralisierte Aktionen gemeinsam mit NGOs zu realisieren, besonders Diaspora Migrantenorganisationen oder Entwicklungsorganisationen, sichtbar für die Bürger ist. Außerdem haben die Bürger eventuell eine einflussreiche Rolle auf der lokalen Ebene, da sie dem Diskurs und den Aktionen von dezentralisierten Kooperationen Form geben.

Lokale Autoritäten können auf verschiedene Arten involviert werden: Die Bürgermeister von Städten, das Sozialamt, das Bildungsamt, das Arbeitsamt, das Städteentwicklungsamt, welches für Wohnraum und Grünflächen zuständig ist, selbst die Polizei und andere Autoritäten, die mit Bürgern in alltäglichen Situationen zu tun haben und, oft genug, unter außergewöhnlichen Umständen.

Lokale Autoritäten können **Städtepartnerschaftaktionen** entwickeln und so die Kommunikation zwischen lokalen Autoritäten in beiden Städten beeinflussen. Sie können aktive Bürger und Schulen in diese Aktivitäten involvieren und sicherstellen, dass die Städtepartnerschaft auf verschiedenen räumlichen Ebenen und in lateralen Verbindungen aktiv ist. Lokale Autoritäten können ihre eigene Politik beeinflussen in Bezug auf Fairness im Handel, Empfangsmaßnahmen, integrierende Bildung und auf viele andere Art und Weise: Durch die Realisierung von Politik, die von einer zusammen entwickelten Phi-

losophie beeinflusst wurde. So können sie ein Beispiel geben und gemeinsame Entwicklung offen und konstant fördern. Im Prozess der Formulierung der “nachhaltigen Entwicklungsziele 2030” (SDG, siehe vorheriges Kapitel), spielen lokale Autoritäten eine Schlüsselrolle in der Definition von Ziel 11 und Ziel 17. SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden): Zwischen den in diesem Sektor beschriebenen Zielen wird der bezahlbare und nachhaltige Inklusions-Zugang zu **Wohnraum, Bildung, freien Grünflächen** innerhalb von Städten als besonders wichtig betont, besonders für verletzte Gruppen wie Frauen und Kinder. Lokale Autoritäten können, innerhalb ihrer Mittel, auf ein offenes und vielfältiges Klima hinarbeiten, Raum und Gelegenheiten für Treffen, Gedanken- und Erfahrungsaustausch bieten, um innerhalb der bürgerlichen Gemeinde der Stadt Hilfe und Unterstützung zu geben und zu erfahren. SDG 17 (Neue Partnerschaften aufbauen): Unter den Zielen, die in diesem Sektor beschrieben werden, wird das Teilen von technologischen Errungenschaften und Entwicklungen als wichtig beschrieben, um **die Lücke zwischen entwickelten und weniger entwickelten Ländern zu überwinden**. Universitäten, Forschungsinstitute und andere Körperschaften, die auf lokaler oder regionaler Ebene agieren, können zu diesem Ziel beitragen, in dem sie ihre Entdeckungen als erstes mit ihresgleichen in Afrika oder Asien teilen und so die interkontinentale Kooperation stärken. Sie können Austauschprogramme mit Partneruniversitäten in diesen Kontinenten aufbauen und den Studenten damit die Gelegenheit geben voneinander zu lernen. Das gleiche gilt für Schulen. Interkontinentale Partnerschaften sind Gebiete, die von lokalen Autoritäten gesteuert werden können. Zusammenfassend sind lokale Autoritäten entscheidend für die Realisierung von gemeinsamen Entwicklungsansätzen und deshalb konzentriert sich dieses Projekt auf eine starke Kooperation mit lokalen Regierungen und ihren verschiedenen Körperschaften/Funktionen. Die lokale Gesellschaft und Autoritäten dazu verpflichtet mit dem Projekt zusammen zu arbeiten und ihre Absichten auf nachhaltige Art und Weise zu erhalten, ist entscheidend für den Erfolg von AMITIE CODE.

2.3. Das Engagement der lokalen Bevölkerung stärken (Autorin: Heike Kölln-Prisner)

In einer zunehmend komplexen Welt ist der Input der Bürger eine entscheidende Ressource um Politik zu machen. Gute Entscheidungen zu treffen verlangt das Wissen, die Erfahrung, die Sichtweisen und die Werte der Öffentlichkeit. Das Realisieren von schwierigen Entscheidungen ist von **dem Einverständnis und der Unterstützung der Bevölkerung** abhängig. “Wenn Bürger nicht verstehen und nicht selbst in die Entscheidungen eingebunden werden, ist das Vertrauen leicht verloren” (OECD, 2009). In der Absicht die Effektivität und politische Nachhaltigkeit von Migration und entwicklungsrelevanter Politik zu verbessern, kann die Involvierung von lokalen Autoritäten ergänzt werden, durch die Involvierung von Bürgern und relevanten Interessengruppen und so mehr Vorteile schaffen. Sichtbarkeit, Zugänglichkeit, Offenheit des Prozesses und die Teilnahme der Bürger willkommen zu heißen, sind wertebasierende Prinzipien der Projektaktivitäten, seien es öffentliche Veranstaltungen, online Aktivitäten oder anderes. Es wird Veranstaltungen und Aktionen geben, die Bürger einladen mitzumachen, davon zu profitieren und zu Projektaktivitäten beizutragen und so ihre Rolle, die ihre **täglichen Lebensaktivitäten** spielen, realisieren: Als Konsumenten, in politischen Aktionen, in der Nachbarschaft, als Freiwillige, als Arbeiter, als Mitglieder von Organisationen, Vereinen oder Handelsonen haben sie einen Einfluss auf die Entwicklung – und auf die Chancen zur Veränderung zu einer gemeinsamen Entwicklung. Der Bildungsaspekt von diesem Projekt wird von dieser Idee geleitet: diese Beziehung durch konkrete Lernaktivitäten aufzeigen, die auf lokalen Situationen basieren. Neben den Lernaktivitäten (für Schüler, Lehrer, Beamte) findet sich Engagement an runden Tischen, einsehbare Veranstaltungen, Märkten, Wettbewerben und mehr.

Die Betonung liegt auf dem Engagement der Migrantenvereine. Sie werden in verschiedene Aktivitäten involviert, um ihr das Fachwissen zu vermitteln, aber auch um die Involvierung von Migrantenbürgern und die Verbindung zu Bürgern in ihren Herkunftsland zu stärken.

3 AKTIVITÄTEN UND METHODEN

Die Aktivitäten können nicht von den Methoden, mit denen sie ausgeführt werden sollen, getrennt werden. Sie bilden ein Band, dass errichtet wird auf den Werten und Pflichten dieses Projekts. Was in der Bildung schon vor langer Zeit erkannt wurde (Thema und Methode müssen Hand in Hand gehen um das bestmögliche Resultat zu erzielen) gilt für dieses Projekts genauso. Ein Projektmanagement als methodenbasierter Prozess ist genauso wichtig für den Erfolg des Projekt, wie die Arbeit, die in den eher themenorientierten Arbeitspaketen gemacht wird. Manche der Gedanken zu den Methoden wurden bereits beim Beschreiben der Aktivitäten (zum Beispiel für die beiden Trainingsarten) beschrieben, andere werden in den folgenden Kapiteln beschrieben.

3.1. Aktivitäten

Aktivitäten die vom AMITIE Projekt ausgeführt werden, werden entwickelt und realisiert in Anbetracht der **geteilten Werte**, die auf den eigenen Erfahrungen der Partner und ihrem theoretischen Wissen basieren, wie in Kapitel 1 erklärt wurde. Die beschriebenen Aktivitäten im folgenden Kapitel sind dafür gedacht Aufmerksamkeit auf die Absichten und Ziele des Projekts zu lenken, aber zur gleichen Zeit repräsentieren sie die Werte aller Partner, zu denen diese sich verpflichtet haben.

Nicht alle Aktivitäten finden in allen Partnerländern statt, aber alle Partner sind involviert in die Planung und Organisation. In diesem Sinne, sind die Aktivitäten die Ergebnisse von Kooperation und Teilnahme.

- Jede Aktivität, die zur Lebenszeit des Projekts geplant wurde, hat ihren eigenen Effekt auf die Nachhaltigkeit des Projekts: Trainingsmaterial wird verwendet werden nach dem Ende des Projekts, Netzwerke und Kooperationsbeziehungen werden gepflegt wenn gewünscht, Kommunikationsmaterial kann für zukünftige Kampagnen verwendet werden, das Handbuch/der

Leitfaden kann von anderen Gemeinden und Organisationen verwendet werden um zu versuchen Teile der Projektaktivitäten woanders zu realisieren, die Kulturevents (inklusive der Wettbewerbe) können Material oder Vorführungen herstellen, welche wiederholt gezeigt werden können.

Viel mehr Ergebnisse des Projekts tragen zu seiner Nachhaltigkeit bei, nicht zuletzt die Erfahrung der Personen und Organisationen, die in dieses Projekt involviert und engagiert sind. Zum Schluss können diese Leitlinien als ein zusätzlicher Beitrag zu der Nachhaltigkeit und Replikationsfähigkeit des Projekts betrachtet werden.

3.1.1. EYD 2015 Das Fest der Entwicklung, inklusive des "Terra die Tutti Film Festival" (Autorin: Stefania Piccinelli)

Das EYD2015 Fest der Entwicklung ist die einzige Projektaktivität, die realisiert wurde, bevor diese Leitlinien erstellt wurden. Es ist das Produkt einer acht Jahre langen Erfahrung von GVC in der Förderung des *Terra di Tutti Film Festival*, welches darauf abzielt, die Öffentlichkeit bei Migration und Entwicklungsthemen durch Videos und Dokumentationen mit einzubeziehen.²¹

Die 9. Ausgabe des Festes, ausgetragen während des europäischen Jahres für Entwicklung, wird bereichert durch die Teilnahme neuer Protagonisten und wird dadurch das *Terra di Tutti Art Festival – Rechte, Gemeinden und Kooperationen im sozialen Kino und in ausübenden Künsten*. Kunst, obwohl ein vielfältiger Begriff, repräsentiert ein einzigartiges Werkzeug, um den Glauben gemeinsam mit den Gefühlen und Emotionen der Menschen zu kommunizieren: Aus diesem Grund ist **Kunst ein Weg, dass die Öffentlichkeit in Kontakt mit verschiedenen Kulturen und Welten treten kann.**

21 <http://www.terradituttifilmfestival.org/en/programma>

Soziales Kino

Seit 2007 zeigt das *Terra di Tutti Film Festival* Dokumentationen und soziales Kino aus dem globalen Süden. Die EYD2015 Ausgabe des Festes konzentriert sich auf Emigration und Entwicklung, zeigt fast 60 Videos und Dokumentationen, welche die Migrantenströme beschreiben, das Recht sich zu bewegen, die Flüchtlingskrise von 2015, das Greifen nach Wasser und Land, Klimawandelthemen, den Kampf nach Gleichberechtigung, die aktive Bürgerschaft und verwandte Themen. Jede Vorführung wird eingeleitet durch eine Diskussion mit den Direktoren und mit Experten des jeweiligen Themas, welches im Film präsentiert wird.

Die Zusammenarbeit mit anderen Festen und Veranstaltungen wird während des *Terra die Tutti Art Festivals* realisiert, um die Öffentlichkeiten und die Gruppen, die involviert sind, zu vergrößern.

Die Vorführung des Films ist an die generelle Öffentlichkeit, als auch an spezielle Zielgruppen gerichtet, so wie Schulen und Schülern. Ein "Matinée" ist speziell an Sekundärschulen gerichtet, in der Absicht, Debatten mit Direktoren und Experten zu führen. Dabei verwenden wir interaktive Methoden, die darauf abzielen, die Jugend zu involvieren. Verletzliche Gruppen werden ebenfalls mit einbezogen, besonders Jugendliche aus dem Jugendstrafvollzugscenter in Bologna, welche an den Vorführungen teilnehmen, die an die lokalen Schulen gerichtet sind.

Kommunikation und ausübende Künste *Terra di Tutti Art Festival* rief dazu auf, künstlerische Projekte zum Thema Rechte, Migration und Entwicklung während des Festes zu unterstützen und aufzuführen, zu repräsentieren oder auszustellen. **Das Ziel des Festivals** ist es, Erfahrungen zu teilen, welche positiv zum Erreichen der offiziellen Ziele der Vereinigten Nationen für das Europäische Jahr der Entwicklung beitragen können, mit Priorität für Aktionen, die auf folgendes abzielen:

- Fokus auf die Migration und Entwicklungsverbindung, in

dem die Entwicklungsziele mit den sichtbaren Ursachen und Konsequenzen von Migration verbunden werden.

- Bewusstsein wecken, um ein breiteres Verständnis unter Europäischen Bürgern zu schaffen darüber, wie ihre Länder sich den Herausforderungen an der Quelle des Migrationsfluss stellen.
- Möglichkeiten zur Vernetzung und zur Kooperation zwischen Entwicklungsakteuren, zivilen Bevölkerungen und Instituten innerhalb der Gebiete Entwicklung, Migration und Förderung der Menschenrechte stärken.
- Verbesserung von Wissen, Bewusstsein und Kapazitätenbildung von Bürgern und lokalen Autoritäten in Bezug auf die Herausforderungen, Gelegenheiten und Erfahrungen, die aus der Verbindung zwischen Entwicklung, Migration und Menschenrechte hervorgeht.
- Erweiterung des öffentlichen Verständnisses der zentralen Rolle der EU in Bezug auf Armutsreduzierung und die Rolle, die verschiedene Interessenten spielen, in dem sie dazu beitragen diesen Zweck zu erreichen.

Das Projekt wählte verschiedene Sprachen und Werkzeuge aus, um Teil des Festes zu werden. So wurden **verschiedene Zielgruppen** involviert: Comics, Musik, audiovisuelle Installationen, Tanz, Theater und Showkochen, um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen. Besondere Aufmerksamkeit kommt jungen Leuten und benachteiligten Gruppen zugute, besonders Flüchtlingen und Menschen in Unterbringungseinrichtungen. Nationale und internationale Interessengruppen (Bürger, lokale Autoritäten, Organisationen und die informellen Gruppen etc.) sind involviert, dank der multidisziplinären und interaktiven Methodik, die verwendet wurde.

Die **multidisziplinäre** Dimension wird auf verschiedenen Ebenen entwickelt, so wie den Aktivitätstypen (Workshop, Konferenzen und Treffen mit Experten und Autoren, Ausstellungen und Multimedia Vorführungen, Theater und audio-visuelle

Aufführungen, Tanzaufführungen etc.), der Art von Partnerschaft und Interessengruppen involviert (Lokale Autoritäten, NGOs, Bürger, unterrepräsentierte Gruppen etc.), der Art von Teilnehmer (spezialisierte und allgemeine Öffentlichkeit, organisierte Gruppen) und die geografische Reichweite.

Die verwendete **Methode** von den ausgewählten Projekten ist eine interaktive und auf Teilnahme abzielende Methode, die darauf ausgerichtet ist Dialog und Wandel durch Interaktionen zwischen dem Publikum und den Akteuren und unter dem Publikumsteilnehmern zu fördern. Diese Methode ist kohärent mit dem Leitbild, welches in allen AMITIE CODE Aktivitäten verwendet wird. Es gestattet dem Publikum eine Art von globalen Ausblick zu haben, darüber zu reflektieren und den Standpunkt anderer zu verstehen, eine Art von globaler Verantwortung und eine Reflexion darüber, was mit Menschenrechten, Migration und Entwicklungsthemen und der Zwischenbeziehung dieser Themen gemeint ist.

Abgesehen von Filmvorführungen, den Aufführungen und Ausstellungen, wird die **Kommunikation** über EYD2015 Themen durch Webkommunikation, besonders durch soziale Netzwerke und Webseiten der involvierten Partner und Organisationen und durch Werbematerial, so wie ein gedrucktes Programm, Kataloge und Utensilien (T-shirts, Taschen, Anstecker) gefördert. Für diese Produkte wurde ein abgestimmtes Bild realisiert, welches sich auf Migration und Menschenrechte fokussiert, beide erlauben sowohl der allgemeinen, als auch der spezialisierten Öffentlichkeit, sich sofort mit der Botschaft und dem Fokus der Veranstaltung zu identifizieren.

3.1.2. Innovatives Training für Lehrer und Beamte

(Autorinnen: Annalisa Furia und Carolina Damiá Ordaz)

Innovatives Training für die Entwicklung lokaler Aktivitäten wird realisiert werden von einem Kooperations-Antragssteller pro

Partnerland. Es wird insgesamt ein Pilotprojekt für Lehrer, sechs nationale Trainings für Beamte und fünf nationale Trainings für Lehrer geben. Die Trainings sollen unter Beamten und Lehrern das Bewusstsein, für die komplexe Beziehung zwischen Migration, Entwicklung und Menschenrechte stärken. Durch die Trainings erwerben die Beamten und Lehrer Wissen und sind auf weitere Aktionen ausgerichtet, die sie in ihrem Bereich durchführen können. Der innovative Aspekt der Idee, sind die gemeinsame Entwicklung und die Betonung auf die Einbeziehung von lokalen Autoritäten und Bürgern.

3.1.2.1. Erwartete Ergebnisse und Zielgruppen

Zielgruppen der Trainingskurse sind Beamte und Lehrer, aber auch Schüler und Migrantenorganisationen. Andere Profiteure sind Schüler, weil ihre Lehrer durch die Trainings ein höheres Level von Kompetenz erreichen werden, um mit den komplexen Themen von gemeinsamer Entwicklung im Unterricht umzugehen.

Politikmacher und Beamte und andere öffentliche Angestellte, die bei den Themen Entwicklungskooperation, aktive Bürgerschaft, Migration und Antidiskriminierung zusammen arbeiten, sind in das Training involviert. Die geschätzte Anzahl von Professionellen, die ausgebildet werden, ist 180, die geschätzte Anzahl von Professionellen, die von der Aktivität erreicht werden, ist 600, plus der sehr breiten Anzahl an lokalen Autoritäten, die durch Weitergabeaktivitäten durch andere erreicht werden.

Training von Lehrern zu Entwicklungsthemen wird normalerweise nicht so wahrgenommen, als dass es einen Einfluss auf die Leistungen der Schüler hätte und wird demnach nicht als Priorität betrachtet. Trotzdem, sind Lehrer erst einmal durch das erfahrungsreiche Lernen über Entwicklung geleitet, finden sie es normalerweise persönlich und professionell bereichernd.

Durch das Pilottraining in Italien werden weitere 1700

Schüler erreicht.

Mindestens 60 Migrantenorganisationen, unterstützen als Verstärker von positiven Erfahrungen und Praktiken die Entwicklungskooperation und die Bildungsinitiativen, sowohl in ihren Heimatländern als auch im Zielland, werden sie in die Beamten- und Lehrertrainings involviert. Viele mehr werden durch Verbreitungsaktivitäten erreicht.

Trainingsaktivitäten werden überbracht von einem Lehrerteam aus verschiedenen Disziplinen und verschiedenen Ämtern, mit einem praxisorientierten und zur Teilnahme einladenden Ansatz, mit dem Ziel das Kompetenzlevel und das Bewusstsein der Lehrer und Beamten über die Projektthemen zu erweitern und die Kooperationen zwischen den lokalen Autoritäten, die das Training überbringen und den Migrantenorganisationen und anderen Schlüsselakteuren, die in die Überbringen involviert sind, zu pflegen. Der ganze Prozess wird durch ein Booklet, dass das finale Produkt der Trainingseinheiten sein wird, weiter verbreitet.

- Das Pilotprojekt in Italien hat spezifische erwartete Ergebnisse: Die Fähigkeit der Lehrer und ihr Wissen zu wissenschaftlichen Themen, wie zum Beispiel den Klimawandel, zu Entwicklungsthemen, Migration und Menschenrechte zu erhöhen. Die Kenntnisse von Lehrern über digitale Technologie zu erweitern (wie werden Apps, Programme, Spiele programmiert), in der Absicht, ihre Stunden mit diesen Werkzeugen zu bereichern, damit die Schüler an den Themen Entwicklung und Migration arbeiten und interaktive, kooperative und kreative Bildungsaktivitäten in ihren Klassen zu den Projektthemen, fördern.
- Ein erwartetes Ergebnis des Trainings für Beamtete, überbracht in den lokalen Kontexten aller Partner, ist die Entwicklung eines Politikdokuments oder eines lokalen Handlungsplans und danach die Veröffentlichung an einem runden Tisch aus lokalen Politikmachern und anderen Interessengruppen.

3.1.2.2. Hauptziele und Eigenschaften der Trainingskurse

In Bezug auf die Überbringungsart der Trainingskurse, ist ihre Organisation entworfen worden, in der Absicht, die Teilnahme der Zielgruppen zu fördern. Beide Kurse **beinhalten theoretische und praxisorientierte Einheiten** und einen Schwerpunkt auf dem Teilen und Ausarbeiten von einem gemeinsamen theoretischen und praktischen Rahmen unter verschiedenen Akteuren.

In einer Linie mit dem allgemeinen Leitbild des Projekts, wird in jedem Trainingskurs eine **aktive Rolle** von den **Repräsentativen der Migrantenorganisationen** gespielt und es wird eine Sitzung, bereitgestellt von einem Experten von einem afrikanischen Land, eingefügt.

Die Hauptziele, die erreicht werden sollen mit diesen Trainingsaktionen, sind:

- Das Maß an Informationen und theoretischer/praktischer Kompetenz zum Thema gemeinsame Entwicklungspolitik, Menschenrechte, Migration, Akteure und Herausforderungen zu erweitern.
- Das Verständnis von gemeinsamer Entwicklung, mit einem Querschnitt zu Einfluss und Realisierung auf lokaler Ebene, zu fördern.
- Die Bewusstseinssebene für die Rolle der lokalen/regionalen Akteure und der Rolle der Lehrer und Schüler stärken, da beide, wenn auch auf verschiedene Art und Weise, sehr relevant sind, im Hinblick auf die Verteidigung und Förderung von Entwicklung und Menschenrechten.
- Gelegenheiten für den Aufbau von gemeinsamen Entwicklungsprojekten pflegen.
- Und zum Schluss: das Bewusstsein der Lehrer für die entscheidende Rolle, die die Schüler in multikulturellen Klassen als Vorantreiber für auf Inklusion basierenden, jetzigen und nachhaltigen Wachstum haben können, erhöhen.

3.1.2.3. Methodik und Lehrplan

Beide Trainingskurse sind strukturiert mit Hilfe der drei berühmten, klassischen Komponenten von jedem Lernprozess: ZU WISSEN, ZU TUN, ZU SEIN.

ZU WISSEN – Diese Komponente beschreibt das Hauptwissen und das Set an Fähigkeiten, welches Beamte und Lehrer brauchen, um kompetent zu sein, wenn es darum geht die Komplexität von Migration, Entwicklung und Menschenrechtsphänomenen effektiv zu verstehen und zu umfassen.

ZU TUN – In diesem Teil sind Beamte und Lehrer dazu aufgefordert, ihr Wissen in diversen praktischen und auf Erfahrungen aufbauenden Funktionen, in Bezug zu ihrer Rolle und Arbeitskontext, zu übertragen.

ZU SEIN – Hier geht es um psychologische und interpersonelle Dynamiken, die zwischen der direkten oder indirekten Interaktion mit Migranten und anderen Profiteuren treten. Sie beeinflussen den Entwicklungsprozess einer fruchttragenden Beziehung zwischen Kompetenzen, Rollen und Bedürfnissen von einzelnen Personen und Gruppen.

Obwohl die zwei Trainingskurse im Sinne der Klarheit jedes der Haupt-Makrothemen (Entwicklung Migration, Menschenrechte) und Lerndimensionen (Wissen, tun, sein) in extra gewidmeten Sitzungen ansprechen, sind sie beide auf der theoretischen Annahme basierend, dass Migration, Entwicklung und Menschenrechtstheorie und -praxis eng miteinander verknüpft sind und nicht einzeln behandelt werden können. Genauso wie es nicht nachhaltig ist, sich auf die Erweiterung von Wissen zu konzentrieren ohne zur gleichen Zeit anzusprechen, wie es in die Praxis umgesetzt werden kann und wie es von psychologischen und Beziehungsdynamiken geformt wird.

Trainingsaufbau

In der Absicht die aktive Teilnahme von Beamten und Lehrern zu fördern, sollten Klassen einmal die Woche an einem späten Nachmittag stattfinden mit einer maximalen Länge von 4 Stunden.

Klassen sollten in Räumen stattfinden, welche Bewegung und Positionswechsel von Stühlen oder Menschen zulassen und angemessen ausgestattet für die Projektion von Videos und der Umsetzung von auf Teilnahme basierenden und dynamischen Aktivitäten sind.

In Italien beinhalten beide Trainings einen stationären Workshop in “Scuola di Pace” di Monte Sole, um das Training mit anderen Erfahrungsansätzen zu integrieren. Wo möglich, wird es dringlich empfohlen nach einer ähnlichen Gelegenheit in den Partnerländern zu suchen.

Lehrplan

Die folgenden Listen stellen einen Hinweis für die disziplinären Leitbilder dar, die in den Trainingskursen involviert sein sollten, um die verschiedenen Dimensionen des momentanen Phänomens angemessen zu behandeln, genauso wie die Hauptthemen, die von dem Kurs behandelt werden sollten.

Disziplinäre Ansätze: Historische Perspektive, wirtschaftlicher und statistischer Ansatz, soziologische Dimensionen, legale Aspekte und Hürden, politische und moralische Aspekte (z.B. Multikulturalismus, ethische Konsequenzen), anthropologischer Ansatz, Kommunikation, Wissenschaft und Technik, “Schätze das örtliche Wert” (LA, Regionen, Migrantenvereine), ökologischer Ansatz.

Themen: Geschichte der Immigration/Emigration und neue Daten/Ströme; multikulturelle- und Integrationsmodelle; Konstruktion von Migrantenbildern und Geschichten (auch

in den Medien); Beitrag von Migrant*innen zu lokalen/nationalen Wirtschaft und Daten über die hauptökonomischen Sektoren, in welche sie involviert sind; kritische Diskussion der Normen und Regeln, die Migration regulieren (Eintritt, Aufenthaltsgenehmigungen, Abschiebung, etc.); Status von verletzlichen Migrant*innen; Geschichte von der Entwicklung der Kooperationspolitik; Auffassungen, Praktiken und Limitierungen (ökonomische Entwicklung, Menschliche Entwicklung, gemeinsame Entwicklung); Geschichte und mögliche Auffassungen von Menschenrechten; ethische Ansätze von Menschenrechten, Entwicklung und Migration; Rollen und Aktivitäten von LA und anderen regionalen/nationalen Autoritäten in jedem Feld (Migration, Entwicklung, Menschenrechte); Wissenschaft, Technologie & Entwicklung/Migration; Ökologischer Migrationsansatz

3.1.2.4 Vorbereitende Aktionen

Die wichtigsten vorbereitenden Aktionen betreffen die rechtzeitige Eingliederung der Abteilungen der lokalen Autoritäten (andere als jene, die schon involviert sind), Schulen und Migrant*innenvereine, um volle Kooperation für das Projekt und die Teilnahme an den Trainingskursen sicherzustellen; die rechtzeitige Auswahl und Einbindung eines erfahrenen Tutoren für die Zusammenarbeit bei der Organisation beider Kurse; die rechtzeitige Identifizierung und Etablierung von Beziehungen mit Universitäten und Forschungszentren, die Expertise und Personal bieten können, welche in die Trainings involviert werden kann; die Bestätigung der Möglichkeit einen Trainingskurs zu realisieren sollte rechtzeitig erfolgen und von der lokalen/nationalen Universität zur Kenntnis genommen werden, durch deren Beitrag die Teilnehmer mit einem formalen Zertifikat und Credit Points ausgezeichnet werden können, welche dringend von Professionellen, die in Schulen und lokalen Administrationen arbeiten, gebraucht werden.

3.1.3. “Nächste Generation von Schulen” für Schüler und junge Menschen (Autorin: Irina Vasiljeva)

Eine weitere wichtige Aktivität, die die Bürger betrifft (in diesem Falle junge Menschen und Schüler) sind die Trainingslabore in Schulen, genannt die “nächste Generation von Schulen”. Dieser Begriff wurde aus drei Gründen ausgewählt:

- Die behandelten Themen sind wichtig für die nächste Generation, die in einer Welt lebt mit interkulturellen und verschiedenen Beziehungen, zu lernen.
- Der Gebrauch von sozialen Medien um Produkte zu kreieren und zu bewerben deutet auf die Notwendigkeit hin, über die Kommunikation dieser Themen in modernen Gesellschaften zu sprechen.
- Die Einbeziehung der Jugend, nicht nur als Profiteure, sondern als verantwortliche Akteure, zeigt den Ansatz, den eine neue Lerngeneration haben sollte: zur Teilnahme motivierend, auf gleicher Ebene, die Kompetenz des Lerners wertschätzend.

Im Folgenden werden wir die erwarteten Resultate, Zielgruppen, Ziele und Aktionen, die Methoden und die notwendigen Vorbereitungen ansprechen.

3.1.3.1. Erwartete Ergebnisse und Zielgruppen

Die Aktion zielt auf 20 bis 40 Schüler von Sekundärschulen ab, im Alter von 14-18 Jahren, einschließlich Teenager mit Migrationshintergrund, in jedem Partnerkontext. Sie konzentriert sich darauf Bewusstsein für Themen, die relevant sind für Migration, Entwicklung, Menschenrechte, kulturelle Vielfalt und interkultureller Dialog, zu stärken. Die Aktivität wird durch Gruppen, inklusive einer großen Anzahl von Teenagern mit Migrationshintergrund, realisiert, um ihre

Teilnahme und Stärkung zu pflegen. Zum Schluss verbessert der Fokus auf Kommunikation ihre Fähigkeiten zur Kreation von audiovisuellen Produkten, die mit dem Thema des Projekts verwandt sind. Die Eigenschaften der Schullabore:

Die Trainingskurse bestehen aus verschiedenen Aktivitäten:

- Das Zusammentragen von laufenden ähnlichen Projekten und Aktivitäten auf lokaler Ebene, verwandt mit den Themen des Projekts und Etablierung einer Kooperation.
- Aufbau von AMITIE Jugendteams, die verantwortlich sind für die Kommunikationsaktivitäten in sozialen Medien (wie Facebook, Twitter, etc.), wo die Produkte (die während der Trainingsaktivitäten produziert wurden) verbreitet werden und für die Beziehungen zu Schulen in anderen Ländern.
- Organisation von Trainingsaktivitäten außerhalb des formalen Bildungssystems. Die Trainingsaktivitäten werden aus theoretischen und praktischen Modulen, mit der Dauer von insgesamt 40-60 Stunden, bestehen. Während des theoretischen Parts, werden die Schüler Themen entdecken, die relevant für Migration, Entwicklung, Menschenrechte, kulturelle Vielfalt und interkulturellen Dialog sind. Die Schüler werden in der Lage sein zu lernen, wie man mit sozialen Medien arbeitet, um die Botschaft des Projekts zu verbreiten. Während des praktischen Teils werden die Schüler in der Lage sein, das erworbene theoretische Wissen zu verwenden und audiovisuelles Material auszuwerten, welches während der öffentlichen Veranstaltungen und Aktivitäten, und auch in den sozialen Medien, verwendet wird.
- Förderung einer internationalen Auszeichnung in Kooperation mit der europäischen Vereinigung von Städten gegen Rassismus (ECCAR), in der junge Leute und alle anderen interessierten formellen und informellen Gruppen dazu eingeladen werden, audiovisuelles Material, welches verwandt mit dem Thema des Projekts ist, einzuschicken.
- Organisation einer finalen einseharen Veranstaltung in jedem Partnerland, wo die Projektresultate und

Kommunikationsmaterialien, die während der Schullabore hergestellt wurden, präsentiert werden, Förderung der Teilnahme von nationalen Interessengruppen und besonders von den Familien der Schüler.

3.1.3.2. Methodik und Lehrplan

Der Trainingskurs involviert junge Leute, einschließlich junger Leute mit Migrationshintergrund, aus verschiedenen Schulen.

Die Aktivitäten, die mit dem Trainingskurs verbunden sind, werden überwacht von einem lokalen Moderator mit Erfahrung in den folgenden Bereichen: nichtformelle Bildung, Menschenrechte, Migration und interkultureller Dialog. Die Aufgaben des Moderators sind der Aufbau und die Koordination der Arbeit der lokalen Jugendteams und die Sicherstellung der Zusammenarbeit von Schülern, die Unterstützung der Kommunikationsaktivitäten und die Funktion eines Jugendkontaktpunktes für die Organisation der finalen Übersichtsveranstaltung.

Experten für soziale Medien und die Kreierung von audiovisuellen Materialien (Repräsentative von Nichtregierungsorganisationen oder anderen Organisationen, die professionell audiovisuelles Material entwickeln) werden in die Realisierung der Aktivitäten involviert.

Die Arbeitsmethoden fördern den Austausch von Informationen, schaffen Bewusstsein und bieten ganzheitliches Training für neue Kompetenzen, z.B. Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen. Das Programm wurde als eine einvernehmliche Lernsituation erschaffen, wo junge Leute neue Erfahrungen sammeln und unterschiedliche Verständnisse und Meinung über Migrations-, Entwicklungs- und Menschenrechtsthemen vergleichen können. Teilnehmer erfahren neue Ansätze um positive Bilder der Migration, durch die Kommunikation, die sie innerhalb des Projekts entwickeln, zu fördern. Die Methodik

beinhaltet auf Kommunikation basierende Methoden (Interaktion, Dialog, offene Diskussionen), auf Aktivitäten basierende Methoden (Erfahrungen teilen, Simulation, Praxis und Experimente), sozial fokussierende Methoden (Partnerschaften, Teamarbeit, Netzwerke) und auf sich selbst gerichtete Methoden (Kreativität, Entdeckung, Verantwortung, Aktion) um die Themen in einer freundlichen und zugänglichen Sprache anzusprechen.

Die folgenden Themen/Module werden vorgeschlagen:

Migration, Entwicklung und Menschenrechte

- Die Gründe und das Verständnis von Migration
- Lokale/internationale Situation in den Gebieten der Migration und die Rolle von Migration im Leben der Schüler, die Verbindung zwischen lokalen und internationalen Ebenen.
- Verbindung zwischen Migration und den grundlegenden Menschenrechten, einige wichtige Dokumente in dem Gebiet (Allgemeine Verkündung der HR, Europäische Konvention, Organisationen die in dem Gebiet international und lokal arbeiten).
- Abdecken von “echten Fällen”, Menschen mit Migrationshintergrund treffen.
- Abdecken von Migrationsthemen in lokalen Medien mit dem Zweck ein kritisches Denken zu dem Thema zu entwickeln.

Interkulturelles Lernen

- Verstehen der interkulturellen Dialoge, Voraussetzungen für Dialoge und besonders für die Entwicklung von interkulturellen Kompetenzen zu dem Thema (Empathie, Respekt vor Vielfalt und Bereitschaft zur Ungewissheit)
- Die Rolle des interkulturellen Dialogs beim Aufbau eines positiven Migrationsbildes.
- Praktische Erfahrung und “Leben des Dialogs”

Migration kommunizieren

- Theoretische Teile: Soziale Medien und Gebrauch von sozialen Medien um das Thema anzusprechen, z.B. Aufbauen von positiven und negativen Bildern, die Rolle der sozialen Medien. Mögliche Beispiel von der Keine-Hassreden-Bewegung des Europarates: (<http://www.nohatespeechmovement.org/>).
- Technische Entwicklung von Facebook Seiten.
- Entwicklung von kurzen Videos oder Daumenkino-Cartoons (Beispiele hier: www.multenkulten.lv, <https://www.youtube.com/channel/UCAvNUnabCm7Dih70vEdp5hw> – einige Beispiele von Cartoons, die von Jugendlichen innerhalb des Tages entwickelt wurden).
- Praktische Teile (Das Elaborieren von audiovisuellen Materialien, z.B. Facebook Seite und Cartoons).

Neben den gedruckten oder audiovisuellen Materialien, hergestellt mit AMITIE, können die folgenden Ressourcen während der Realisierung des Trainingskurses verwendet werden:

- Quellen des Europarates: <http://www.coe.int/en/web/compass/resources>.
- “Positive Bilder Werkzeuge” des Roten Kreuzes <http://www.redcross.org.uk/What-we-do/Teaching-resources/Teaching-packages/Positive-Images>.

Vorbereitende Aktionen In der Absicht die Realisierung der Aktivitäten zu fördern, sollten Partner eine rechtzeitige Auswahl des Moderators der Trainingsaktivitäten und der Experten, die während des Trainingsprozesses involviert sind, sicherstellen. Weiter sollten sie so schnell wie möglich anfangen das Training unter potentiellen Teilnehmern zu bewerben und Anmeldungen vornehmen. Organisatorische Themen sind auch wichtig: Ein geeigneter Ort für das Training sollte so schnell wie möglich ausgewählt werden, um die Werbung zu starten.

3.1.4. Verbreitung und Kommunikationsaktivitäten

(Autor: Gianluca Grassi)

AMITIE Code hat die Absicht Bewusstsein unter europäischen Bürgern und Autoritäten zum Thema Migration, Entwicklung und Menschenrechtsthemen, wie noch nie zuvor im Zentrum der globalen Debatte, zu erhöhen.

Gewahr der Tatsache, dass vernünftig informierte Bürger wissen wie sie Stereotypen erkennen und zurückzuweisen, die oft den Integrationsprozess behindern, ist ein Schlüsselpunkt des Projekts der Gebrauch von Kommunikation als ein aktives Instrument, dass aus Bürgern vernünftige Akteure und Verstärker werden.

Kommunikation kann auch die Gelegenheiten für Austausch erhöhen, nicht nur auf europäischer Dimension, sondern auch mit den Ländern, die auf lange Sicht von den Aktivitäten profitieren werden. Besonders in Afrika war der Anschluss an das Internet eine echte Revolution und brachte den Netzwerkzugang selbst in Gegenden mit geringer Infrastruktur.

Kommunikation wird sich auf drei Gebiete konzentrieren:

- **Lokal:** Die Gemeinden der Relevanz bewusst machen, in interkulturellen Dialog zu investieren und die Verpflichtung zu internationaler Kooperation von lokalen Autoritäten als ein Instrument für die ökonomische Entwicklung der Gebiete verwenden.
- **Europäisch:** Um Bewusstsein zu schaffen für die wichtige Rolle von lokalen Autoritäten und Bürgergesellschaften, um sich in den regulären Dialog innerhalb der EU zum Thema Migrationspolitik und gemeinsame Entwicklungsstrategien einzubringen.
- **International:** Projektaktivitäten verbreiten und neue Kontakte in der internationalen Arena knüpfen, besonders in Ländern, die von dem Projekt angesprochen werden, Projektpartnern außerhalb Europas verpflichten.

Um diese Ziele zu erreichen bietet AMITIE Code verschiedene Kommunikationsaktivitäten, so wie die Etablierung von unterschiedlichem **sozialen redaktionellen Personal**, welches aus Schülern und Organisationen bestehen wird, die in den Projektaktivitäten teilnehmen und als lokale Sprecher handeln und damit für die Botschaft Werbung machen, die von dem Projekt verbreitet wird. Dies hilft die Debatte in Partnerländern zu fördern, in der Absicht, die Autoritäten in Bezug auf ihre Politik zu erreichen und zu sensibilisieren.

Besonders durch soziale Medien, kreieren Partner Verbindungen mit Webseiten und Hashtags, die von internationalen Instituten, NGOs und informelle Gruppen, die in die Förderung von Menschenrechten involviert sind, verwendet werden, mit der Absicht, die Aktivitäten einzelner Kommunikationsprodukte zu stärken.

Kommunikation beabsichtigt außerdem mehr Transparenz darüber, was andere Akteure in dem Projekt tun, zu verleihen und junge Protagonisten zu direkten Unterstützer zu machen. Sie können Erfahrungen in der Rolle, die sie haben, sammeln, wie sie die Wichtigkeit des interkulturellen Dialog und gemeinsame Entwicklung in der Gemeinde, in der sie leben, bestärken können.

Um diese Ziele zu erreichen, verwenden Partner eine Anzahl von koordinierten online/offline Werkzeugen und Kommunikationsaktionen, besonders, dank des großes Publikums welches erreicht wird, online Werkzeuge, verbunden mit neuer **Technologie und neuen Medien**.

Der Ansatz ist ein zur **Teilnahme** einladender, in der Absicht alle Partner und Profiteure der verschiedenen Aktionen und Organisationen in der Produktion von Inhalten und Materialien zu involvieren.

Die online Kanäle sind:

- Die **Webseite**, als ein umfassendes und aktuelles Informationswerkzeug über die Projektaktivitäten und Netzwerke, eine Orientierungshilfe um neue Kontakte zu aktivieren und

Nutzer zu einem direkten und dynamischen Dialog mit dem sozialen Projekt zu sensibilisieren.

- Das **Twitter**konto und der **Youtube** Kanal, verwaltet direkt von Projektpartnern und mit Werbekampagnen für die Verbreitung von allen erstellten Materialien. Twitter wird hauptsächlich verwendet um Interessengruppen aufzubauen, einschließlich Partner und ihre Netzwerke, Schüler, Organisationen und Gemeinden von Fremden und so eine Verbindung mit direkter und effektiver Kommunikation zu haben. (#AmitieCode und bis zum Ende von 2015 #eyd2015).²²
- Die **Facebook** Seite von AMITIE spielt eine Schlüsselrolle, nicht nur als Verbreitungs- und Austauschplattform, sondern auch zur Aktivierung des redaktionellen Personals für soziale Medien, aufgebaut in den Schullaboren. Junge Schüler sind dadurch motiviert, die Seite zu animieren und so zu erfahren, wie ein soziales Netzwerk als ein Werkzeug zum Teilen von wichtigen Themen genutzt werden kann. Durch die Aktivität werden junge Leute über sich selbst als Überbringer von Botschaften zur Solidarität und Integration und zu dem Thema wie soziale Netzwerken verwendet werden können, um Teil eines Netzwerks zu werden, welches über geographische Grenzen hinaus geht, sensibilisiert. Als ein Element der Unabhängigkeit, Entwicklung und Förderung von globalen Bürgertum. Dies ist auch eine Stimulation um Cyber-mobbing zu verhindern, dass in manchen Kontexten Kinder mit fremder Abstammung getroffen hat.²³
- Die **interaktive Web App** ist ein Werkzeug, welches auf Smartphones und Computern verwendbar ist, eine Ausstellung, die in einer virtuellen Realität wiederholt wird, zugänglich für jeden und mit der jeder interagieren kann. Sie verwendet neue Technologien, um dem Nutzer zu erlauben

die Aktivitäten und Projekte, die die Realitäten der Partner charakterisieren, virtuell zu besuchen und zeigen auch den Wandel auf, der in den Ländern auftaucht, die von gemeinsamen Projekten profitiert haben.

- Eine **umherziehende Filmausstellung** verwendet die Sprache von Filmen und Dokumentationen um die Themen des Projekts zu kommunizieren.
- Die **professionelle Online-Serie** ist ein innovatives Werkzeug, gewählt um ein Publikum, welches an die Nutzung von Inhalten über das Internet gewohnt ist. Die Webserie involviert lokale Akteure und Experten. Ein internationales Angebot für seine Produktion wird veröffentlicht, um verschiedene Ideen und Sichtpunkte zu sammeln, welche die Verbreitung von Themen des Projekts vielleicht fördern. Die Produktion von den Episoden in Partnerländern kann eine Gelegenheit sein, zu sehen, wie verschiedene Kulturen das gleiche Thema auf unterschiedliche Art und mit verschiedenen Sprachen behandeln.
- In Ergänzung zu der professionellen Online Serie, spricht eine **internationale Auszeichnung** die allgemeine Öffentlichkeit und die Protagonisten der Aktivitäten an. Lehrer, Beamte und Schüler werden Künstler, Fotografen, Schauspieler, Regisseur und Autoren, die ihre Ansichten durch die visuelle künstlerische Sprache, welche sie repräsentieren, verbreiten. Die drei besten künstlerischen Projekte werden Teil der finalen Veranstaltung in Loures (Portugal).

Presseveröffentlichungen, Newsletter, Pressekonferenzen und Videos informieren über das ganze Projekt und Medien werden über das Projekt informiert und zu den Veranstaltungen eingeladen, um Transparenz sicher zu stellen. Zum Zeitpunkt der Verfassung der Richtlinien, hat die Realisierung einer internationalen öffentlichen Ankündigung zum Thema kreative und innovative Kommunikationsprojekte über Migration, Entwicklung und Menschenrechte es gestattet, vor dem **Terra di Tutti Art Festival**, 50 Vorschläge in

22 [Twitter.com/AMITIEproject](https://twitter.com/AMITIEproject)

23 [Www.facebook.com/AMITIEproject/](https://www.facebook.com/AMITIEproject/)

Europa zu sammeln und auszuwählen und 12 von ihnen wurden während des Festivals ausgestellt.

Die von Partnern erstellten Botschaften zielen darauf ab, die Elemente der Wechselbeziehung zwischen Migration und Entwicklung hervorzuheben und zu reflektieren, die ökonomischen Konditionen in Ländern bei Schwierigkeiten zu verbessern oder die Förderung von Menschenrechten in Notfallgebieten zu stärken. Sie kreieren so auch einen direkten Vorteil für die Einwohner der Europäischen Union und beziehen sich auf Ubuntu Philosophien "Ich bin weil wir sind" oder "Besseres Afrika für eine bessere Welt". Die Notwendigkeit, **die Stimmen von Afrika und vom Süden an zu erkennen** und im Dialog wirksam zu nutzen, sowohl im multikulturellen Kontext auf europäischem Level, als auch für dezentralisierte Kooperation, wird so deutlich gemacht.

3.2. Die Identifizierung und die Einbindung von relevanten Akteuren

(Autorin: Heike Kölln-Prisner)

Ein methodologischer Schlüsselfaktor ist das Engagement von relevanten Akteuren. Wer ist "relevant" für AMITIE CODE? Bedenkt man die Werte, denen sich die Projektpartner verpflichtet haben, ist jeder relevant! Ein auf Menschenrechte basierendes Leitbild zu übernehmen, ist ein Weg in Alltagsentscheidungen eingebunden zu werden, die von verschiedenen Akteuren auf verschiedenen Ebenen gemacht werden.

Das Projekt versucht Jugend, Schüler, Lehrer, lokale Autoritäten, Beamte und Politikmacher, Bürgergesellschaftsorganisationen, Diaspora-Vereinigungen und Bürger zu erreichen, in dem Aktivitäten realisiert werden, die dazu entworfen wurden, von ihnen gesehen und anerkannt zu werden. Engagement bedeutet aber mehr als eine Gemeinschaft bestimmten Themen auszusetzen und dies wird teil-

weise getan, in dem wir sie mit weitreichenden Veranstaltungen erreichen und teilweise auch, indem relevante Interessenten involviert werden.

Der erste Schritt für Partner sich zu engagieren ist es bereits existierende Erfahrungen zusammen zu tragen und sie einzuladen, den Prozess mitzumachen, sowohl auf lokaler als auch auf nationaler Ebene. Partner können voneinander lernen, da die zusammengetragene Aufgabe mit einem Blick auf das Vergleichen, Teilen und Hinzufügen von Ideen, die andere Partner vielleicht haben, von verschiedenen Sichtpunkten aus ausgeführt wird.

Die Liste von Interessenten zum Thema Migration, Entwicklung und Menschenrechte könnte zum Beispiel umfassen:

- Städteämter (Sozial, Sozialhilfe, Gesundheit, Bildung, Kultur, Umwelt, Mobilität, Entwicklung, Gleichberechtigung und andere).
- Migranten und interkulturelle Organisationen
- Organisationen aus dem Bereich Konsumentenrechte, Wohnraum und Umwelt.
- Arbeitsmarktteilnehmer, so wie Handelsvereinigungen, Firmen und ihre Vereinigungen von Repräsentativen, Jobagenturen.
- Kulturorganisationen wie Vereine, Büchereien, Museums, lokale Gemeindecenter und andere.
- Politische Parteien.
- Menschenrechtsorganisationen.
- Entwicklungsorganisationen.
- Bildungsorganisationen wie Schulen, Berufsschulen, Universitäten.
- Die Medien.

Die identifizierten Interessengruppen werden kontaktiert und eingeladen an den Aktivitäten teilzunehmen. Jeder Partner ist dafür verantwortlich das Netzwerk zu aktivieren und zu pflegen.

Es ist entscheidend, die **Vorteile der Teilnahme** aufzuzeigen: Erhöhtes Wissen und Handlungskompetenz, Austausch und Kooperation mit interessierten Akteuren in der Gemeinschaft, Über-

blick für eigene Erfahrungen und Aktivitäten, Partnerschaften für zukünftige Zusammenarbeit aufbauen. Manche Interessengruppen möchten vielleicht nur informiert bleiben, andere wollen vielleicht in manche Aktionen, die mit ihrem Gebiet verwandt sind, teilnehmen, wieder andere sind vielleicht entscheidend für mehr als einen Teil einer Aktivität.

Schlüsselinteressenten sind: **Schulen**, wegen ihres Zugangs zu Schülern und Lehrern; **Migrantenorganisationen** wegen ihres Wissens und ihres Vermögens verschiedene Gemeinschaften zu erreichen und **Repräsentative der lokalen Autoritäten**, in der Absicht das Training für Beamte zu bewerben und andere Akteure innerhalb der Stadt zu mobilisieren.

Partner, welche die Aktionen auf nationaler Ebene ausrichten, werden eine **Plattform für die Interessengruppen** zum Start des Projekts errichten. Dies kann der Teil einer Website, oder andere Arten von Onlinediensten oder Mailinglisten sein. Dieses Plattform stellt sicher, dass Informationen fließen und gibt die Möglichkeit Kommentare abzugeben, Kontakte zu knüpfen und die Projektvorgehensweise mit ihren Beiträgen und ihrer Erfahrung zu beeinflussen. Durch diese Plattform, die Wege finden muss offline zu interagieren, werden interessierte Partner und Akteure koordiniert. Sie sind ein wichtiger Teil der Nachhaltigkeitsstrategie des Projekts, weil sie mit den Produkten arbeiten, die Beziehungen zu anderen Partnern in der Gemeinde und darüber hinaus erhalten und in Hinblick auf den Ausbau der Kapazitäten profitieren können.

Das Projekt sieht die Organisation von zwei **Veranstaltungen für engagierte Interessenten** vor, in der Absicht diejenigen, die innerhalb einer Gemeinde oder eines Stadtbezirks involviert/interessiert/besorgt sind, zu beteiligen. Solche Veranstaltungen werden geplant um in den frühen Phasen des Projekts, als ein Startpunkt der Kooperation auf lokaler Ebene, stattzufinden. Existierende Netzwerke können Partner beim Planen dieser Veranstaltungen, der Auswahl der Orte, dem Versenden von Einladungen entsprechend der lokalen und nationalen Gewohnheiten, sein.

3.3. Koordination und Management

Die Regeln für die Koordination und das Projektmanagement basieren auf den Werten, denen die Partner sich verschrieben haben. Inklusion, Offenheit, Vielseitigkeit, Gleichberechtigung: All diese Werte haben Bedeutung, sowohl innerhalb, als auch außerhalb des Projekts.

3.3.1. Technische Koordination und Projektmanagement

(Autor: Miles Gualdi)

Die Partner nehmen an dem Projektmanagement und an der technischen Koordination teil, in Abstimmung mit spezifischen Fähigkeiten und Kompetenzen, die sie der Partnerschaft beisteuern können. Eine der definierenden Eigenschaften des AMITIE CODE Projekt ist tatsächlich die Einbeziehung von diversen Partnern in jedem lokalen Kontext: Wo möglich, wurden NGOs neben lokalen Autoritäten, Universitäten und Forschungsinstituten involviert. Sie sind aktive Mitglieder in der Projektrealisierung. Eine Diaspora Organisation ist in die Partnerschaft eingeschlossen und garantiert so, dass Migranten direkt involvierte Agenten sind, nicht nur Profiteure.

Generelle Management Regeln werden aufgeführt in dem Partnerschaftsabkommen, welches von den Partnern unterschrieben wurde, basierend auf den Vorschriften, die in dem großen Vertrag zwischen der Europäischen Kommission und dem Projektkoordinator festgehalten wurden. Das Partnerschaftsabkommen ist eine Verpflichtung zwischen Partnern, während der Realisierung des Projekts, den einvernehmlichen und gemeinschaftlichen Regeln zu folgen.

Das **Führungskomitee** ist der Kontext für jede Entscheidung, Beobachtung und interne Auswertung des Projekts. In Anerkennung der spezifischen Fähigkeiten und Kompetenzen, wird man-

chem Partner eine aktivere Rolle in der technischen Koordination gegeben, aber sie alle nehmen aktiv am Führungskomitee teil.

Der **Projektkoordinator** hat die Aufgabe das Führungskomitee zu koordinieren um sicherzustellen, dass das generelle Projektmanagement den Verpflichtungen, die in dem großen Vertrag mit der europäischen Kommission aufgeführt wurden, Folge leistet. Demzufolge ist die Stadt Bologna, genauer gesagt das Kooperations- und Menschenrechtsbüro, in der Verpflichtung Termineinhaltungen, die Respektierung des Projektbudgets und die Einhaltung der finanziellen Regeln, welche bei der europäischen Kommission aufgestellt wurden, zu überwachen; es garantiert einen stetigen Informationsfluss zwischen Partnern, bezüglich Werbedaten, Informationen und Meinungsaustausch zwischen den Treffen des Führungskomitees. Es pflegt die Beziehung zwischen dem Führungskomitee und der europäischen Kommission.

Das **finanzielle Management des Projekts** wird ausgeführt von der Stadt Bologna, genauer von dem Büro für internationale Beziehungen und europäische Projekte. Partner müssen die von der europäischen Kommission aufgestellten Regeln und besonders die folgenden Prinzipien respektieren: Kosteneffizienz, Transparenz, Wettbewerb, Vermeidung von Interessenskonflikten und offen zu sein gegenüber jeder natürlichen oder legalen Person der Mitgliedsstaaten der EU.

CD-LEI, ein Büro innerhalb der Stadt von Bolognas Kultur- und Schulgegend, ist aktiv involviert in die Schullaboraktivitäten.

Der Projektkoordinator ernennt einen Projektmanager und einen finanziellen Offizier, die die Kontaktpersonen für alle Partner bei Fragen bezüglich der Realisierung von Projektaktivitäten und des finanziellen Managements sind. Jeder Partner ernennt im Wechsel einen lokalen Koordinator, welcher die Realisierung der Projektaktivitäten auf lokaler Ebene koordiniert, im Führungskomitee sitzt und als Bindeglied zum Projektleiter agiert.

Eine vielfältige und breite Partnerschaft habend, erkennt das AMITIE CODE Projekt an, dass jeder Partner über eine spezifi-

sche institutionale und organisatorische Kompetenz verfügt. In der Absicht aus dieser Vielfalt einen Vorteil zu ziehen und tatsächlich aktive Teilnahme zu fördern, wird jedes Arbeitspaket (WP oder Aktivitätenset) technisch von Partnern mit spezifischen Fähigkeiten, so genannten WP Leitern, koordiniert.

3.3.2. Beobachtung und Auswertung (Autorin: Chiara Marchetti)

Dank der komplexen und qualitativen Natur des Wandels ersucht von diesem Projekt, ist es wichtig die **Überwachung von Ergebnissen als ein Schlüsselziel** sicherzustellen. Dieses Projekt wird beobachtet und ausgewertet von einem externen Dienstleister – CEFA onlus, ein nichtstaatlicher Akteur aus Bologna, mit der Aufgabe in Koordination mit den anderen Partnern und der Beobachtungsgruppe, den einleitenden, mittleren und finalen Auswertungsbericht zu schreiben. Ihnen wurden diese spezifischen Aufgaben anvertraut, um Partnern die Bereitstellung von Werkzeugen für Beobachtung und Auswertung zu ermöglichen.

Beobachtung kann definiert werden als die systematische und fortführende Sammlung, Analyse und Nutzung von Information für Managementkontrolle und Entscheidungsfindung. In dieser Instanz wird Realisierung als ein kontinuierlicher Lernprozess betrachtet, wo gesammelte Erfahrung analysiert und in die Planung und Aktualisierung der Realisierungsansätze zurückgeführt werden. Projektbeobachtung liefert Informationen, durch die das Management Realisierungsprobleme identifizieren und lösen und Vorgänge bewerten kann.

Auswertung ist eine Bewertung, so systematisch und objektiv wie möglich, von einem fortlaufenden oder abgeschlossenen Projekt, Programm oder Politik, dem Entwurf, der Realisierung und der Ergebnisse. Das Ziel ist es die Relevanz und Erfüllung von Zielen, Effizienz, Effektivität, Auswirkung und Nachhaltigkeit zu

bestimmen. Eine Auswertung sollte Informationen liefern, die verlässlich und nützlich sind und die die Eingliederung von gelernten Lektionen in den Entscheidungsfindungsprozess von sowohl Empfängern als auch von Spendern ermöglichen. **Beobachtung und Auswertung sind interaktiv und unterstützende Prozesse** und es ist wichtig Auswertungs- und Bewertungsaktivitäten entlang des Projekts einzugliedern und damit den Feed-Back Mechanismus zu betonen, der von einem ähnlichen Ansatz impliziert wird.

Die vorgeschlagene Methode wurde bereits erfolgreich während des Projekts *“AMITIE- Bewusstsein für Migration, Entwicklung und Menschenrechte durch lokale Partnerschaften”* ausprobiert. Es folgt der Methode, die von dem europäischen Integrationsfund verwendet wurde, und integriert diese. Die Methode verfügt über **drei verschiedenen Kategorien von Indikatoren**: Indikatoren für die Realisierung, die dazu dient, um die Anzahl von ausgeführten Aktivitäten vernünftig zu beschreiben und zu erheben; Indikatoren von Ergebnissen messen das Erreichen der spezifische Ziele der Projektaktivitäten, Indikatoren der Auswirkungen haben die Aufgabe, den dank der Projektaktivitäten im Referenzkontext auftretenden Wandel, zusammen zu fassen, demzufolge werden die Auswirkungen des Projekts innerhalb der lokalen Gegend gemessen.

Gemeinsam mit dem Gebrauch von Indikatoren, wird die Auswertung mit der Aufmerksamkeit auf zwei verschiedene **quer durchlaufende Dimensionen** ausgeführt. All die Aktionen des Projekts sind theoretisch ein Teil eines fortlaufenden Prozesses, der eine Beziehung zwischen seinen Teilmengen (WPs) und zwischen den Themen, die in jedem Teilbereich behandelt werden, demonstriert. Einfach gesagt, ein Projekt sollte nicht die Summe seiner Teile sein (viele parallele Aktionen, die einander nicht stimulieren), sondern eher ein **stufenweiser und transformativer Prozess**, der die einzelnen involvierten Akteure in den Aktionen und der Gemeinschaft als Ganzes (lokal und transnational) betrifft. In der Praxis, sollten nach einem internationalen Projekt die

einzelnen Akteure und die Gebiete nicht nur von den Aktionen beeinflusst worden sein, die sie direkt gefördert und ausgeführt haben, sondern auch von dem, was von anderen und woanders in anderen WPs getan wurde. Kurz gesagt, diese transversalen und verschlungenen Dimensionen sollten die beiden folgenden Elemente bedenken:

a) **Aktion**: All die Aspekte betreffen die Realisierung des Projekt durch die verschiedenen WPs; die einzelnen Aktionen und die Entwicklung des Projekts sollen dokumentiert werden (“Schnapschüsse” der Aktivitäten in den verschiedene Gebieten);

b) **Prozess**: Fokussierung auf die Dokumentation von dem was passiert ist, in Beziehung auf effektive Teilnahme und die Veränderung (können wir jeglichen relevanten Wandel in Sachen von Wissen, Bewusstsein, Teilnahme messen? Betrifft es nur die Teilnehmer, oder geht es darüber hinaus, um in der Gesellschaft als ganzes reflektiert zu werden?) Dieser methodologischer Ansatz erlaubt es dem Beobachtungsteam und all ihren Partnern zur gleichen Zeit, die Veranstaltungen (wenn die Aktivitäten schon realisiert wurden, oder eben noch nicht, wie im Projekt angedeutet wurde), den Teilnahmeprozess, welcher aktiviert wurde (welche Art von Themen wurden involviert in die Aktivitäten) und den Wandelprozess (welche Art von Transformation trat auf, kann dies direkt dem Projekt zugeordnet werden) zu überdenken.

Beobachtung und Auswertung sind in das Projekt integrierte Aspekte, **Elemente um sich im Prozess** während der Entwicklung **zu orientieren**, und sind keine Aufgaben, die erst am Ende erfüllt werden. Sie müssen als Elemente der Reflexion am Anfang und während des Projekts (wie die Schlüsselqualifikationselemente des Prozesses zu verstehen) verstanden werden.

Wenn Auswertung als “schrittweiser Prozess” betrachtet wird, dann kann sie dazu dienen auf die Ergebnisse und auf die Grenzen des vorhergehenden AMITIE Projekts aufzubauen.

In der Absicht die Innovation und Effektivität in hohem Maße zu steigern, werden manche Schlüsselemente des Prozesses ge-

sichert und manche Risiken vermieden. Es gibt das Risiko von **aufgeteilten Themen**: z.B. Migration getrennt von Entwicklung, deswegen ist es wichtig Innovationen mit neuen Schlüsselwörtern in Verbindung zu bringen, um es in die Themen zu transferieren, die in den verschiedenen Gebieten und WPs behandelt werden; ein weiteres Risiko ist das der **Fragmentierung zwischen verschiedenen Teilen des Projekts**, z.B. manche Gruppen produzieren Reflexionen zu den Themen des Projekts, andere Fächer produzieren die Kommunikationswerkzeuge, ohne irgendwelchen direkten Kontakt zwischen ihnen. Wir müssen in Erfahrung bringen, wie die Themen in verschiedenen Stadien des Trainings eingesetzt und Aktionen für "Kommunikation" verwendet werden; Das Risiko **Akteure zu involvieren, die schon sensibilisiert sind und normalerweise präsent in den Aktivitäten**: Ein solches Projekt muss seine Öffentlichkeit und seine Auswirkungen auf die Gesellschaft als Ganzes ausweiten. Demzufolge ist es entscheidend verschiedene Strategien zu realisieren, um Menschen zu den Projektveranstaltungen einzuladen und diesen Aspekt in den Auswertungsprozess einzuführen. **Ein Risiko ist die andauernde Aufteilung zwischen den institutionellen Agenden**. In den Stadtbezirken, bei den lokalen Administratoren und oft auch im bei den NGOs ist es üblich, dass die Themen des AMITIE CODE Projekt in getrennten Sektoren behandelt werden: Sozialpolitik, Planung, internationale Kooperation etc. Um eine positive Auswirkung zu erreichen, muss der ganzheitliche Ansatz während des Projekts ausgewertet werden, indem zum Beispiel über die Präsenz von verschiedenen Akteuren zur gleichen Zeit/Veranstaltung/Aktivität berichtet wird.

Manche Elemente erscheinen als besonders signifikant und demzufolge werden sie in der Entwicklung des Projekts betont:

- Formen von **innovativen lokalen Partnerschaften** und **translokalen Partnerschaften**, die Aufmerksamkeit der Involvierung von Organisationen widmen, die in den Ursprungsländern ansässig sind (z.B. Tavolo Reggio-Afrika).

- **Methodologien von Trainings**, die durch konkrete Formen (Projektleistungen so wie Aufgaben, Empfangsstandards, neue Schulprogramme) entwickelt werden, um einen echten Austausch zwischen verschiedene Themen für die Kreation von stabilen Netzwerken zu pflegen.
- **Echte Aktivierung von innovativen Themen**, so wie Schüler der zweiten Generation und darüber hinaus, verwenden ihre Kommunikationsprodukte im institutionellen Netzwerk.

Der Auswertungsansatz wird durch eine Anzahl von limitierten methodologischen Werkzeugen, leicht anzupassen an die lokalen Kontexte und an den Willen der Koordinatoren, realisiert. Jedes Werkzeug spricht verschiedene Aspekte an und beinhaltet nützliche Elemente, in der Absicht diese Aktivität, die WPs und das Projekt als Ganzes, durch die verschiedene Indikatoren und transversalen Dimensionen, "messen" und auswerten zu können. Das Auswertungsteam liefert Koordinationspartner für individuelle Arbeitspakete mit einem methodologischen Werkzeugkasten, einschließlich spezifischer Werkzeuge für Auswertung und Beispiele für die Verwendung. Hier einige Beispiele:

WERKZEUG 1: Teilnahmeregister und Datenblatt

Für jede geplante Veranstaltung, sollten Partner ein Teilnahmeregister vervollständigen, welches alle für die Auswertung nötigen Informationen beinhaltet, mit besonderem Schwerpunkt auf die Informationen, die benötigt werden, um akkurat das Profil der Teilnehmer zu identifizieren. Das Register wurde mit dem Ziel strukturiert, Realisierungs- und Ergebnisindikatoren zu bekommen, um auszuwerten zu können, was getan wurde (Realisierung) im Vergleich zu dem was erwartet wurde (Ergebnis).

WERKZEUG 2: Feldnotizen

Der lokale Koordinator sollte einige Feldnotizen, während des Projekts und besonders wenn die Hauptaktivitäten stattfinden, niederschreiben. Feldnotizen sind ein qualitatives und ethnographisches

Werkzeug, welches dem Schreiber (der Koordinator) und den Lesern (Auswertungsteam) hilft, einige Schlüsselemente, welche durch quantitative Instrumente wie Fragebögen oder Datenblätter nicht registriert werden konnten, einzufangen. Feldnotizen enthalten vielleicht persönliche Kommentare des Koordinators, Beschreibungen von unerwarteten Ereignissen, die während der Aktivität passiert sind, die Erwartungen des Arbeitsteams, die Eindrücke über die echten Kapazitäten und die Auswirkungen auf den Wandel in den lokalen Gebieten/Administratoren etc.

WERKZEUG 3 – Fragebögen

Am Anfang und am Ende der ausgewählten Aktivitäten werden einfache Fragebögen an die Teilnehmer (ankommende und gehende) verteilt. Die Fragen sind strukturiert auf der Basis der Auswirkungsindikatoren (Protagonismus von Migranten, kommunikative Innovationen, Wandel von kollektiver Sensibilität, Überdenken der Beiträge von Migranten zum Thema Entwicklung etc.). Die Befragung basiert auf Fragebögen mit kurzen und lebendigen Batterien von geschlossenen Fragen und mit etwas Platz für die subjektive Reflexion.

WERKZEUG 4 – Fokusgruppe

Fokusgruppen werden vom Auswertungsteam gebildet und während der internationalen Veranstaltungen in Sevilla, Riga und Loures abgehalten. Sie beinhalten die Koordinatoren und die lokalen Teams, welche zum Projekt und seine generellen Auswirkungen, hauptsächlich transversale Themen, interviewet werden.

Projektkoordinator:



Comune di Bologna

Projektpartner:



RIGAS DOMES
IZGLITIBAS, KULTURAS
UN SPORTA DEPARTAMENTS



LATVIJAS CIVILKĀRTIĒSĪBU
CENTRS
LATVIAN CENTRE FOR HUMAN
RIGHTS



un mondo di solidarietà



Reggio Emilia
città
delle persone

Regione Emilia-Romagna



LOURES
câmara municipal



CEIJIUL
CENTRO DE ESTUDIOS INTERNACIONALES
DE INVESTIGACIÓN Y PROMOCIÓN DE LUGANO



Mairie de
TOULOUSE
www.toulouse.fr



Mairie de Valenciennes
www.valenciennes.fr



Weitere Partner: Cittalia